Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, sobota, 4-go marca 1939 — Posen, Sonnabend, 4. März 1939 — Nr. 52

Deutsch-polnische Volksgruppenbesprechungen

von reichsdeutscher Seite betrachtet

Dr. R. F. **Berlin**, 3. März.

In Berlin finden bekanntlich zur Zeit zwischen deutschen und polnischen Regierungsvertretern Besprechungen statt, die eines der heikelsten und brennendsten Probleme, das der nationalen Volksgruppen, einer gedeihlichen Lösung zuführen sollen.

Bei offiziellen Staatsempfängen pflegt man mit Absicht und Betonung Gemeinsamkeiten historischer, wirtschaftlicher oder geographischer Art in den Vordergrund zu rücken. Gemeinsamkeiten pflegen jedoch nicht immer positiv zu sein. Es können Gemeinsamkeiten der Freundschaft ebenso bestehen wie solche der Ablehnung. Bei Staatsbesuchen, mit ihrem vorbedachten diplomatischen Schliff, wird der Oeffentlichkeit nur der Strauß gemeinsamer Lichtblicke und Freundlichkeiten vorgelegt. Hinter der Festtagskulisse aber liegt noch Geröll und Schutt des Mißverstehens. Dann heißt es, mit beiden Händen zuzupacken und aufzuräumen.

Was im Jahre 1934 zwei Männer von großem politischen Format und staatsmännischem Weitblick begonnen haben, muß jetzt fortgesetzt werden. Der Erfolg wird die Aufgabe lohnen, die da heißt, ein Trümmerfeld historischen Mißverstehens fortzuräumen. Ein Jahrfünft war in diesen Wochen abgelaufen. Vieles war in diesen fünf Jahren bereinigt worden. Vor allem haben sich die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nachbarn erfreulich gebessert. Das neue deutsch-polnische Warenkreditabkommen eröffnet eine neue Phase in der wechselvollen Geschichte der Austauschbeziehungen dieser beiden Nachbarländer. Die dumpfe Atmosphäre eines von 1925 bis 1934 währenden Zollkriegs ist einem wirklichen Verstehen der wirtschaftlichen Belange beider Völker gewichen. Auch ist noch mancherlei bereinigt worden, das im einzelnen anzuführen, nicht Zweck dieser kurzen Betrachtung sein soll.

Ein Bereich aber — nicht der letzte und nicht der unwichtigste — war bisher noch stark im Hintergrund geblieben: das weite Gebiet völkischen Lebens der deutschen Volksgruppe in Polen. Hier lag und liegt manches im argen. In diesem wichtigen Bezirk Wandel zu schaffen, ist Aufgabe der deutsch-polnischen Konferenz in Berlin.

Die Formeln des Minderheitenrechts alten Genfer Stils sind bereits überholt und unbrauchbar geworden. An seine Stelle soll ein natürlich gewachsenes, organisch aus dem kulturellen Leben einer Volksgruppe sich gestaltendes Volksgruppenrecht treten. Einem sinnvoll geordneten Volksgruppenrecht wird die Aufgabe zufallen, eine lebendige und tragfähige Brücke der Nachbarschaft darzustellen. Die künftige Stellung der Volksgruppen muß auf der Aufgabe der Mittlerschaft der Volksgruppen aufgebaut sein. Vor allem aber sind Vorstellungen auszuräumen, die sich sozusagen illegal aus dem vorigen Jahrhundert in die Gegenwart einschleichen, und die glauben, mit den alten Entnationalisierungsmethoden diesem fundamentalen Problem am erfolgreichsten an den Leib zu rücken. Adolf Hitler wünscht, wie er wiederholt hervorhob, keine Proselyten. Deutschland gewährt den nationalen Volksgruppen innerhalb seiner Grenzen die Freiheit und Pflege ihres Volkstums. Es darf aber auch wünschen, daß man gegen sein eigenes Volkstum in andern Ländern in ähnlichem Geiste verfahre.

Denn auf den Geist kommt es an. Der erfolgreiche Abschluß der Berliner Konferenz, der hoffentlich zu erwarten steht, wird dann von bleibendem Wert für beide Volksteile sein, wenn der Geist, in dem diese Beschlüsse in die Tat umgesetzt werden, identisch ist mit dem Geist, der zwei kluge Männer beim Abschluß ihres Friedenspaktes im Jahre 1934 beseelt hat. Bisher konnte die Verständigungsarbeit leider durch die Agitation einer gewissen Presse noch immer empfindlich gestört werden. Durch das neue Presserecht in Polen ist die Möglichkeit einer gewissen einheitlichen Ausrichtung der öffentlichen Meinung gegeben. Man darf hoffen, daß sich hier und im Verein mit den Berliner Besprechungen mancher Wandel anbahnen und die angestrebte Vertiefung des Gedankens der deutsch-polnischen Volksgruppenverständigung sich innerhalb der polnischen Volksmassen auswirken wird.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt:

Wie wir bereits meldeten, haben am 27. Februar in Berlin Besprechungen mit polnischen Regierungsvertretern über Fragen der deutschen und polnischen Volksgruppe begonnen. Die Besprechungen, die gegenwärtig noch im Gange sind, erstrecken sich auf eine Reihe von Fragen, die Lebensinteressen unserer Volksgruppe in Polen berühren. **Da diese Verhandlungen für die künftige Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen von erheblicher Bedeutung sind, kann eine öffentliche Erörterung der in den Regierungskommissionen behandelten Arbeiten nicht von Nutzen sein. Man wird ihr Ergebnis abwarten müssen, wohl aber erscheint es angebracht, sich grundsätzlich mit dem Wesen und der Tragweite dieser Verhandlungen auseinanderzusetzen.**

Sie gehen zurück auf die deutsch-polnische Minderheitenerklärung vom 5. November 1937 und sind in Gang gebracht worden durch eine Vereinbarung zwischen dem Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem polnischen Außenminister Beck anläßlich des Staatsbesuches des Reichsaußenministers in Warschau. **Es hatte sich nämlich gezeigt, daß die Minderheitenerklärung nicht die erwartete Erleichterung in der Lage unserer Volksgruppe in Polen gebracht hat, und daß ihre Auswirkungen in der Praxis nicht dazu geführt hatten, die Beschwerden verstummen zu lassen.** Der Zweck der gegenwärtigen Fühlungnahme ist nun, die verschiedenen gegenseitigen Beschwerdepunkte zu überprüfen und nach Möglichkeit wegzuräumen. **Gerade angesichts der jüngsten unerfreulichen Vorfälle in Polen ist dieses Verfahren ebenso notwendig wie dringlich. Es liegt daher im Interesse beider Länder, über allgemeine Feststellungen hinaus zu wirklichen praktischen Ergebnissen auf dem Gebiete der Minderheitenbehandlung zu gelangen, um dadurch den Zündstoff zu beseitigen, der immer wieder eine Vertiefung des deutsch-polnischen Freundschaftsverhältnisses behindert.**

Der Regierungsausschuß hat somit eine große und bedeutende Aufgabe zu erfüllen. Im Interesse der Fortentwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen ist es deshalb zu wünschen, daß die deutsche Einstellung auch auf polnischer Seite volles Verständnis findet; dann könnte es gelingen, zu einer wirklichen Sicherung der nationalkulturellen Lebensrechte der beiderseitigen Volkstumsangehörigen zu gelangen.

Die Hauptthemen für Beck und Gafencu:

Donauraum und Sowjetrußland

Der Besuch des rumänischen Außenministers in Warschau

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 3. März. Das Programm des Aufenthaltes von Minister Gafencu in Warschau ist folgendermaßen: Am ersten Tage wird der rumänische Außenminister, der auch im Palais Blanc wohnen wird, Außenminister Beck, Ministerpräsident Sławoj-Składkowski und Marschall Rydz-Śmigły Besuche abstatten. Nachmittag erfolgt eine Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten, dann wird Stadtpräsident Starzyński dem rumänischen Gast ein Frühstück geben. Nachmittag werden Ministerpräsident Sławoj-Składkowski und Minister Beck die Besuche Gafencus erwidern. Abends gibt Außenminister Beck ein Essen für die rumänischen Gäste mit anschließendem Empfang. Am Sonntag ist eine Audienz beim Herrn Staatspräsidenten vorgesehen, der anschließend die Gäste zum Frühstück dabehält.

Das dem rumänischen Außenminister nahestehende Bukarester Blatt „Impul“ schreibt, daß die Reise dazu bestimmt sei, die durch das Militärbündnis unterbauten Freundschaftsbeziehungen beider Staaten zu erneuern. Polen und Rumänien seien stets solidarisch in der Befolgung ihrer Friedenspolitik in Europa gewesen und hätten Beweise dafür geliefert, wie dauerhaft ihre Freundschaft wäre. **Der polnische Außenminister habe dabei entscheidend mitgewirkt, aber auch Gafencu sei ein alter Vorkämpfer dieser Verständigungspolitik und gehöre zu denjenigen, die gemeinsam mit Polen eine Verständigung auch mit dem großen östlichen Nachbarn gewünscht hätten.** Diese Politik habe dann zur Unterzeichnung der Protokolle von 1929 und damit zur ersten diplomatischen Aktion zwischen Rumänien und der Sowjetunion geführt. **Der Warschauer Besuch werde beiden Außenministern neue Gelegenheit zur Ueberprüfung der außenpolitischen Interessen beider Länder und der Rolle bieten, die ihnen im Osten Europas zufalle. Die Freundschaft zwischen ihnen sei heute notwendiger als je.** Aus diesem Kommentar ist zu schließen, daß auch das Verhältnis beider Länder zur Sowjetunion eine Rolle spielen wird.

Außerdem bietet die Lage im Donauraum genügend Gesprächsstoff, wo im vergangenen Jahr eine gewisse Divergenz der Interessen auftauchte, wenn man an die verschiedenartige Haltung von Warschau und Bukarest zur karpatho-ukrainischen Frage denkt.

Pius XII.

Pacelli zum Papst gewählt

Rom, 3. März. **Beim dritten Wahlgang ist am ersten Tag des Konklave der neue Papst gewählt worden. Es ist der bisherige Kardinalstaatssekretär Pacelli, der als Papst den Namen Pius XII. angenommen hat.**

Eugen Pacelli, nunmehr Papst Pius XII., der am 2. März 1876 in Rom als Sohn eines päpstlichen Konsistorialadvokaten geboren wurde, erhielt am 2. April 1899 die Priesterweihe. Bereits als junger Priester, seit 1901, war er im päpstlichen Staatssekretariat tätig. In den Jahren 1909 bis 1914 lehrte er als Professor für kirchliche Diplomatie an der päpstlichen Akademie der Nobili Ecclesiastici. 1917 wurde er als Titularerzbischof von Sardes Nuntius in München, drei Jahre später ging er in der gleichen Eigenschaft nach Berlin, wo er die Nuntiatur bis 1929 innehatte. 1929 wurde er von Papst Pius XI. zum Kardinal ernannt und ein Jahr später zum Kardinalstaatssekretär.

*

Die Wahl eines Italieners zum Papst findet in ganz Italien Zustimmung. Der König und Mussolini haben dem neugewählten Papst Pius XII. Begrüßungstelegramme gesandt. Die römische Morgenpresse unterstreicht in ihren spaltenlangen reichbebilderten Berichten, daß mit der Berufung des langjährigen Kardinalstaatssekretärs Pacelli zum Papst seit 218 Jahren erstmals wieder ein geborener Römer zum Oberhaupt der katholischen Kirche gewählt worden ist.

Wird Hlond Kardinalstaatssekretär?

Man rechnet in Warschau damit

Warschau, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Wahl des Kardinals Pacelli zum Papst wurde in Warschau am Donnerstag abend durch Extrablätter der Oeffentlichkeit mitgeteilt. **In polnischen Kreisen besteht die Meinung, daß Kardinal Hlond Aussicht hat, zum Kardinalstaatssekretär ernannt zu werden, da dieser Posten durch die Wahl Pacellis frei geworden ist.**

Deutscher Pfarrer mit seiner Familie ausgewiesen

Er war 14 Jahre in Briesen tätig

Durch eine Entscheidung des Wojewoden von Pommerellen vom 23. Februar ist Pfarrer Weyrich, der fast 14 Jahre in Briesen im Amt war, zusammen mit seiner Familie ausgewiesen worden.

Deutsche Heldengedenkfeier verboten

Die Heldengedenkfeier, die für Sonntag, den 5. März, in Rawitsch vorgesehen war, ist von der Behörde nicht gestattet worden. Zum erstenmal sollte der Heldengedenktag in der Stadt vom gesamten Deutschtum begangen werden. Schon seit Wochen wurde für diesen Tag geübt. Durch das Verbot ist diese ganze Mühe umsonst gewesen.

Sie „rächten“ sich an — Hunden

Am Donnerstag früh fanden einige deutsche Bauern in Laßwitz ihre Hofhunde erschossen vor. Am Hoftot eines der Betroffenen war ein Zettel befestigt, der die Inschrift trug: „Hunde und Vaterlandsverräter haben nichts in Polen zu suchen. Raus mit der deutschen Schweinerei aus Polen!“

Eine englische Zeitung:

„Gebt die deutschen Kolonien zurück!“

London, 3. März. Der „Daily Expreß“ setzt sich mit einer Deutlichkeit, wie man sie nur selten in der englischen Presse antrifft, energisch für die Rückgabe der deutschen Kolonien ein.

Das Blatt schreibt u. a.: „Gebt die deutschen Kolonien zurück! Sie sind nur uns anvertrautes Gut, nicht aber unser Eigentum und wir würden einen Vertrauensbruch begehen, wenn wir versuchten, uns diese Gebiete anzueignen. Das machen die Bedingungen, unter denen uns die Kolonien anvertraut wurden, unmöglich. Wir haben die Kolonien lediglich übernommen, weil wir erklärten, daß die Deutschen nicht fähig seien, sie zu regieren. **Nachdem wir aber jetzt Deutschland diesbezügliche Rechte anerkannt haben, müssen wir die Kolonien auch wieder zurückgeben.“**

Marschall Pétain — Botschafter bei Franco

Paris, 3. März. Der Ministerrat hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Daladier und des Außenministers Bonnet den Marschall Pétain zum französischen Botschafter bei der nationalspanischen Regierung ernannt. Im Zusammenhang mit dem Ministerrat wird darauf hingewiesen, daß die Ernennung des Marschalls Pétain zum Botschafter in Burgos nicht, wie ursprünglich verlautete, irgendwie zeitlich begrenzt sei.

*

Marschall Philippe Pétain wird im April 83 Jahre alt. Er begann seine militärische Laufbahn im Jahre 1876. Im Weltkriege ist sein Name mit der Verteidigung von Verdun verknüpft. Im April 1917 wurde er zum Chef des Generalstabes und kurz darauf zum Generalissimus ernannt. Im November 1918 erhielt er den Marschallstab. 1934 war er Kriegsminister. Viele Gegner der Volksfront sahen in der darauffolgenden Zeit in ihm ein Symbol der Erneuerung und Einigung, doch ist er in politischer Hinsicht nur in Aufrufen an die Oeffentlichkeit getreten, die an die Jugend gerichtet waren, zur Einigkeit mahnten oder der Idee des französischen Imperiums galten.

Deutschland wieder in der Donau-Kommission

Seit Versailles besass Deutschland keinen Vertreter

Bukarest, 3. März. Am Mittwoch wurde im Bukarester Außenministerium ein Abkommen unterzeichnet, durch das Deutschland wieder in die europäische Donau-Kommission eintritt, in der es seit dem Diktat von Versailles nicht mehr vertreten war. Das gestrige Abkommen unterzeichnete im Namen des Deutschen Reiches der deutsche Gesandte, rumänischerseits Außenminister Gafencu. Für die übrigen Mitgliedsstaaten der Kommission, und zwar für Italien, England und Frankreich, unterzeichneten deren Bukarester Gesandten.

Bei der Unterzeichnung des gestrigen Abkommens hielt Außenminister Gafencu eine Ansprache, in der er den Eintritt des Deutschen Reiches in die Donau-Kommission warm begrüßte.

Auch die rumänische Presse begrüßt ausnahmslos den Eintritt Deutschlands in die europäische Donau-Kommission. Das Regierungsblatt „Romania“ nennt das Abkommen ein Ereignis von überragender internationaler Bedeutung, durch das das Deutsche Reich in der europäischen Donau-Kommission wieder den Platz einnehme, der ihm an der Seite der drei anderen europäischen Großmächte gebühre.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat“ dodatek rozrywkowy: Alfred Loake — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Al. Marsz. Pilsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.

Dr. Hans Kohnert

Agrarreform

Zur Frage der Parzellierungen — Der deutsche und der polnische Anteil

D. P. D. Seit dem Jahre 1926, in dem zum ersten Male die Agrarreformliste erschien, ist Jahr für Jahr vom privaten Grundbesitz Land zur zwangsweisen Parzellierung angefordert worden. So hat auch in diesem Jahre die Namensliste vom Deutschtum in Polen 22 732 ha und von den polnischen Landbesitzern 11 988 ha gefordert. **Das Deutschtum mußte also 65,4% der angeforderten Fläche, der polnische Grundbesitz aber nur 34,6% zu Siedlungszwecken in diesem Jahre liefern.**

Diese Tatsache veranlaßt uns, einen Rückblick auf den bisherigen Ablauf der Agrarreform zu tun, wobei wir uns bewußt heute **jeder Kritik enthalten wollen und nur Zahlen und Tatsachen bringen werden.**

Seit dem Jahre 1926 sind folgende Flächen auf den jährlichen Namenslisten angefordert worden:

In den Jahren	Posen *)				Pommerellen *)				Westpolen insgesamt:			
	deutsch		polnisch		deutsch		polnisch		deutsch		polnisch	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
1926	4.300	97	150	3	6.500	89	800	11	10.800	92	950	8
1927	4.248	59	2.914	41	5.565	79	1.483	21	9.813	69	4.397	31
1928	1.300	52	1.217	48	2.675	54	2.234	46	3.975	54	3.451	46
1929	1.542	84	300	16	5.760	96	270	4	7.302	93	570	7
1930	5.200	61	3.308	39	5.455	89	657	11	10.655	73	3.965	27
1931	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1932	2.646	38	4.291	62	5.054	66	2.642	34	7.700	53	6.933	47
1933	705	65	360	35	710	70	300	30	1.415	68	660	32
1934	—	—	—	—	1.032	70	443	30	1.032	70	443	30
1935	3.642	51	3.400	49	2.555	61	1.654	39	6.197	55	5.054	45
1936	3.660	44	4.550	56	4.784	62	2.900	38	8.444	53	7.450	47
1937	12.711	75	4.240	25	7.614	68	3.656	32	20.325	72	7.896	28
1938	13.649	60	8.981	40	8.605	63	5.054	37	22.254	61	14.035	39
1939	15.100	68	7.171	32	7.632	61	4.817	39	22.732	65	11.988	35
	68.703	63	40.882	37	63.941	70	26.910	30	132.644	66	67.792	34

*) Posen und Pommerellen in ihren alten Wojewodschaftsgrenzen.

Die Aufstellung zeigt deutlich, daß zunächst Pommerellen stärker herangezogen wurde, in den letzten drei Jahren aber Posen stärker in Anspruch genommen worden ist.

Darüber hinaus läßt sie erkennen, daß der deutsche Grundbesitz bei weitem stärker mit seinem Landvorrat beansprucht wurde, als der polnische.

Interessant ist ferner die Tatsache, daß die Parzellierungstätigkeit in den **letzten drei Jahren außerordentlich stark zugenommen** hat. Das beweist auch folgende Zusammenstellung:

Es wurden zur Zwangsenteignung angefordert:

In den Jahren	In Posen:				In Pommerellen:				In Westpolen insgesamt:			
	deutsch		polnisch		deutsch		polnisch		deutsch		polnisch	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
1926/36	27.243	39,7	20.490	50,1	40.090	62,5	13.383	49,8	67.333	51	33.873	49,9
1937/39	41.460	60,3	20.392	49,9	23.851	37.5	13.527	50,2	65.311	49	33.919	50,1

Es ist also in den letzten 3 Jahren (von 1937 bis 1939) sowohl von uns Deutschen (49%) wie vom polnischen Besitz (50,1%) ebensoviel Land zur zwangsweisen Parzellierung angefordert worden, wie in den gesamten vorangegangenen 11 Jahren (1926—1936). Bemerkenswert an diesen Ziffern ist die Tatsache, daß der deutsche Besitz in Pommerellen, wie schon bemerkt, in den ersten Jahren sehr stark beansprucht wurde (62,5%), während in der Provinz Posen gerade in den letzten 3 Jahren besonders stark vom deutschen Besitz zur Parzellierung angefordert wurde (60,3%).

Die Auswirkung der Agrarreform auf den deutschen bzw. polnischen Grundbesitz läßt sich aber erst in seinem vollen Ausmaß ermessen, wenn man sich vergegenwärtigt, wie groß im Jahre 1926 die Flächen gewesen sind, die der Agrarreform unterworfen waren. Hierzu sei zum allgemeinen Verständnis kurz bemerkt, daß alle diejenigen Betriebe durch das Gesetz betroffen waren, die über 180 ha (bzw. in einigen Gegenden 60 ha) landwirtschaftliche Nutzfläche besaßen. Rechnet man alle diese Betriebe zusammen, so ergibt sich für 1926 folgende Uebersicht:

1926 waren in deutschem privaten Besitz:

	Betriebe	Gesamtfläche in ha	Wald und Wasser in ha	Landwirtschaftl. Nutzfläche in ha	Art. 4 in ha	Landvorrat in ha
In Posen	327	345.235	111.193	234.042	54.600	179.442
In Pommerellen	250	169.757	47.598	122.159	39.491	82.668
Insgesamt:	577	514.992	158.791	356.201	94.091	262.110

1926 waren in polnischem privaten Besitz:

	Betriebe	Gesamtfläche in ha	Wald und Wasser in ha	Landwirtschaftl. Nutzfläche in ha	Art. 4 in ha	Landvorrat in ha
In Posen	691	618.318	152.190	466.128	110.610	355.518
In Pommerellen	241	123.598	21.859	101.739	39.980	61.719
Insgesamt	932	742.916	174.049	567.867	150.590	417.237

Es standen also vom deutschen bzw. polnischen Besitz beim Eintreten der Agrarreform im Jahre 1926 folgende Betriebe bzw. Flächen zur Verfügung:

	Betriebe				Gesamtfläche				Davon Landvorrat			
	deutsch		polnisch		deutsch		polnisch		deutsch		polnisch	
	Anzahl	%	Anzahl	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
In Posen	327	32,1	691	67,9	345.235	35,9	618.318	64,1	179.442	33,5	355.518	66,5
In Pommerellen	250	50,9	241	49,1	169.757	57,9	123.598	42,1	82.668	57,2	61.719	42,8
Insgesamt:	577	38,2	932	61,8	514.992	41,0	742.916	59,0	262.110	38,6	417.237	61,4

Betrachtet man nun alle bisher zusammengestellten Ziffern, so ergibt sich hieraus, daß der deutsche Grundbesitz stärker zur zwangsweisen Parzellierung herangezogen wurde als der polnische. Beispielsweise geht aus den obigen Tabellen eindeutig hervor, daß der deutsche Landvorrat in Westpolen insgesamt 262 110 ha **betrug — d. h. er umfaßte 38,6%** des **gesamten Landvorrates — er wurde aber bis zum Jahre 1938 (Namensliste 1939 noch nicht mitgerechnet) mit 109 912** ha, **d. h. mit 66,4% zur Zwangsenteignung herangezogen.**

In den einzelnen Wojewodschaften verhalten sich die gleichen Ziffern wie folgt:

	Landvorrat				Namensliste bis 1938 einschl.			
	deutsch		polnisch		deutsch		polnisch	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Posen	179.442	33,5	355.518	66,5	53.603	61,4	33.711	38,6
Pommerellen	82.668	57,2	61.719	42,8	56.309	71,8	22.083	28,2
	262.110	38,6	417.237	61,4	109.912	66,3	55.804	33,7

Bemerkenswert ist ferner, wie stark der vorhandene Landvorrat bei Deutschen bzw. Polen bereits aufgebraucht ist. Wir wiesen bei den obigen Zahlen nach, daß beispielsweise der gesamte Landvorrat im Jahre 1926 bei den Deutschen in Westpolen insgesamt 262 110 ha betrug. Hiervon sind bis zum Jahre 1938 (also ausschließlich Namensliste 1939) 109 912 ha auf den Namenslisten angefordert worden, so daß Anfang 1939 rein rechnerisch nur noch 152 198 ha zur Verfügung standen, d. h. rd. 42% des gesamten deutschen Landvorrates sind schon verbraucht. Hierbei sind die Zuschläge zu Artikel 5 nicht berücksichtigt, weil nach den letzten Nachprüfungen und Entscheidungen nicht mehr die Gewißheit besteht, daß die einmal zugeteilten Zuschläge tatsächlich dem Besitzer verbleiben werden. Da aber der Landvorrat nicht nur durch die Namenslisten, sondern auch durch die freiwillige Parzellierung verringert wird, muß man bei der Feststellung, wieviel deutscher bzw. polnischer Landvorrat schon verbraucht ist, auch die freiwillig parzellierten Flächen mit berücksichtigen. Nachfolgende Aufstellung gibt hierüber — nach Provinzen und Nationalitäten getrennt — Aufschluß:

	Landvorrat 1926 in ha		Namensliste bis 1938 einschl. in ha		Freiwillige Parzellierung in ha		Abgang insgesamt in ha		Noch vorhandener Landvorrat am 1. 1. 1939 in ha		Noch vorhandener Landvorrat in % v. ursprünglich vorh.	
	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch
Posen	179.442	355.518	53.603	33.711	27.003	9.613	80.606	43.324	98.836	312.194	54,9	87,7
Pommerellen	82.668	61.719	56.309	22.093	2.291	5.423	58.600	27.516	24.068	34.203	29,1	55,4
Insgesamt:	262.110	417.237	109.912	55.804	29.294	15.036	139.206	70.840	122.904	346.597	46,8	82,8

Diese Aufstellung läßt deutlich erkennen, daß der deutsche Grundbesitz im Verlauf der Agrarreform viel stärker zusammengeschrumpft ist, als der polnische, da von dem ursprünglichen deutschen Landvorrat von 262 110 ha nur noch 122 904 ha (46,8%) übriggeblieben sind, während von den polnischen 417 237 ha noch 346 397 ha (82,8%) vorhanden sind. Hierbei ist Artikel 5 nicht berücksichtigt. Würde dieser noch in voller Höhe in Anrechnung zu bringen sein, so verändert sich das Bild weiter zu ungunsten der Deutschen, wie folgende Uebersicht zeigt:

		Am 1. 1. 1939 noch vorhandener Landvorrat		Art. 5		Theoretisch noch vorhandener Landres.		Noch vorhand. theor. Landvorrat in % vom urspr. vorh.	
		deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	deutsch %	polnisch %
Posen	ha	98.836	312.194	15.554	9.670	83.282	302.524	45,7	85,0
Pommerellen	ha	24.068	34.203	16.946	10.497	7.122	23.706	8,6	38,4
	ha	122.904	346.397	32.500	20.167	90.404	326.230	34,4	78,3

Diese Berechnung hat jedoch nur theoretischen Wert, da — wie gesagt — in vielen Fällen der Artikel 5 bereits wieder rückgängig gemacht worden ist.

Die Betrachtungen über die Auswirkungen der Agrarreform wären aber nicht vollständig, wenn man nicht noch die sonstigen Verluste berücksichtigte, die außerhalb der Parzellierung eingetreten sind. Es sind nämlich seit dem Jahre 1926 weitere Verschiebungen zwischen dem polnischen und deutschen Besitz vorgegangen, dadurch, daß entweder ganze deutsche Betriebe der Bank Rolny zur Parzellierung verkauft wurden, wobei auch der Wald in Staatsbesitz übergegangen ist, oder deutsche Betriebe vor bzw. nach Heraufsetzen auf die Namensliste in polnische Privathand übergegangen sind. Bei Berücksichtigung aller dieser Veränderungen ergibt sich folgender Stand des privaten Grundbesitzes:

	Betriebe		Gesamtfläche ha		Wald, Wasser ha		Nutzbare Fläche ha		Artikel 4 ha		Landvorrat ha	
	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch
I. Posen												
1. 1. 1926	327	691	345.235	618.318	111.193	152.190	234.042	466.128	54.600	110.610	179.442	355.518
1. 1. 1939	310	699	233.272	579.381	85.993	152.384	148.285	427.000	53.190	111.740	95.095	315.166
II. Pommerellen												
1. 1. 1926	250	241	169.757	123.598	47.598	21.859	122.159	101.739	39.491	39.980	82.668	61.719
1. 1. 1939	240	245	106.075	97.379	45.098	22.641	60.977	74.838	38.979	40.352	21.998	34.386
III. Westpolen insgesamt												
1. 1. 1926	577	932	514.992	742.916	158.791	174.049	356.201	567.867	94.091	150.590	262.110	417.237
1. 1. 1939	550	944	339.347	676.760	131.091	175.025	209.262	501.844	92.169	162.092	117.093	349.552

Diese Aufstellung zeigt mit aller Eindeutigkeit, wie stark sich das Besitzverhältnis zwischen deutschem und polnischem Grundbesitz verschoben hat. Es würde im Rahmen dieses Artikels zu weit führen, wenn man obige Angaben noch vollständig im Prozentverhältnis bringen würde, um die stärkeren deutschen Verluste deutlich zu machen. Es sei nur an einigen wenigen Ziffern gezeigt:

An deutschem, der Agrarreform unterliegendem Gesamtbesitz waren
im Jahre 1926 vorhanden . . . . 514 992 ha
am 1. 2. 1939 nur noch . . . . 339 347 ha
Verlust bis 1. 2. 1939 also . . . . 175 645 ha = 34%
Hiervon weiter ab Namensliste 1939 . 22 732 ha
Bleibt an deutschem sogenannten Großgrundbesitz . . . . 316 615 ha.

Der deutsche Großgrundbesitz hat mithin von insgesamt . . . . 514 992 ha = 100%
bis heute 198 377 ha = 38,5% verloren, so daß nur noch . . . . 316 615 ha = 61,5% verblieben sind.

An polnischem, der Agrarreform unterliegendem Gesamtbesitz waren
im Jahre 1926 vorhanden . . . . 742 916 ha
am 1. 2. 1939 nur noch . . . . 676 760 ha
Verlust bis 1. 2. 1939 also . . . . 76 156 ha = 10,2%
Hiervon weiter ab Namensliste 1939 . . . 11 988 ha
Bleibt an polnischem sogenannten Großgrundbesitz . . . . 664 772 ha.

Der polnische Großgrundbesitz hat mithin von insgesamt . . . . 742 916 ha = 100%
bis heute 88 144 ha = 11,1% verloren, so daß nur noch . . . . 664 772 ha = 88,9% verblieben sind.

Hieraus ergibt sich auch die Verschiebung zuungunsten des deutschen Besitzes. Es waren vorhanden:
1926 514 992 ha = 40,9% deutscher und
742 916 ha = 59,1% poln. Besitz
1939*) 316 615 ha = 32,2% deutscher und
664 772 ha = 67,8% poln. Besitz

Noch deutlicher sichtbar wird das Gezeigte, wenn man lediglich den Landvorrat in Rechnung setzt:

An deutschem Landvorrat waren
1926 vorhanden . . . . 262 110 ha
Am 1. 2. 1939 nur noch . . . . 117 093 ha
Verlust bis 1. 2. 1939 also . . . . 145 017 ha = 55,6%
Hiervon weiter ab Namensliste 1939 . . . 22 732 ha
Bleibt an deutschem Landvorrat**) . . . 94 361 ha.

Der deutsche Landvorrat ist mithin von insgesamt . . . . 262 110 ha = 100%
bis heute um 167 749 ha = 63,9% auf 94 361 ha = 38,1 gesunken.

An polnischem Landvorrat waren im
Jahre 1926 vorhanden . . . . 417 237 ha
am 1. 2. 1939 nur noch . . . . 349 552 ha
Verlust bis 1. 2. 1939 also . . . . 67 685 ha = 16,8%
Hiervon weiter ab Namensliste 1939 . . . 11 988 ha
Bleibt an polnischem Landvorrat . . . . 337 564 ha.

Der polnische Landvorrat ist mithin von insgesamt . . . . 417 237 ha = 100%
bis heute um 79 673 ha = 19% auf 337 564 ha = 81% gesunken.

Hieraus ergibt sich wiederum die Verschiebung des Besitzes an Landvorrat zuungunsten des Deutschtums. Es waren vorhanden:
1926 262 110 ha = 38,5% deutscher und
417 237 ha = 61,5% poln. Landvorrat
1939 94 361 ha = 21,8% deutscher und
337 564 ha = 78,2% poln. Landvorrat.

Alle diese Ziffern beweisen eindeutig, daß seit Bestehen des Agrarreformgesetzes der Anteil des polnischen Besitzes an der dem Gesetz unterliegenden Fläche gestiegen, der deutsche Anteil dagegen gesunken ist. Trotzdem ist auf der diesjährigen Namensliste der deutsche Anteil wieder höher geworden als im Vorjahre.

Wenn also, wie wir vorher nachwiesen, im Jahre 1938 auf der Namensliste 22 254 ha vom deutschen Besitz angefordert wurden und im Jahre 1939 22 732 ha, so ist das keineswegs dasselbe, wie es im ersten Augenblick erscheint. Denn im Jahre 1938 waren an Landvorrat noch 139 347 ha vorhanden. Von dieser Fläche waren die angeforderten 22 254 ha 16,0%. Im Jahre 1939 waren nur noch 117 093 ha Landvorrat vorhanden, **so daß die angeforderten 22 732 ha bereits 19,3% des noch vorhandenen Landvorrates ausmachten.**

Polnischerseits betrug der Landvorrat jedoch im Jahre 1938 noch 363 587 ha. Die auf der Namensliste geforderten 14 035 ha waren hiervon nur 3,9% (gegenüber 16,0% beim deutschen Besitz) **und im Jahre 1939 betrug bei einer Anforderung von 11 988 ha auf der Namensliste und einem Landvorrat von 349 552 ha der Prozentsatz sogar nur 3,4% (gegenüber 19,3% beim deutschen Besitz).**

Der vorliegende Aufsatz zur Frage der Agrarreform hat sich mit Absicht jeder Kritik oder Beurteilung enthalten. Er wollte den Lesern auch nur an Hand der aufgeführten Zahlen einen Einblick in das Problem der Agrarreform geben.

*) Die Liste 1939 ist bereits berücksichtigt.
**) Ohne Berücksichtigung Art. 5.

Im Spiegel der Presse:

Außenpolitische Probleme Polens

Nach dem Ciano-Besuch in Warschau

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 3. März. In der „Gazeta Polska" wird das Ergebnis des Ciano-Besuches in einem Artikel behandelt, der hervorhebt, daß eine Lösung europäischer Probleme ohne Beteiligung Polens nicht möglich sei. Die Ausdrücke „Ordnung und Gerechtigkeit", die in dem offiziellen Communiqué vorkommen, werden von der „Gazeta Polska" folgendermaßen erklärt: „Ordnung — das bedeutet einen solchen Zustand des politischen Gleichgewichts, der den Interessen und Bedürfnissen der Kulturnationen der Welt entsprechen würde. Gerechtigkeit — das bedeutet, daß, wenn das Suchen nach dem Gleichgewicht ein Ergebnis internationaler Verständigung sein soll, allein gerechte Interessen und begründete Bedürfnisse in Betracht gezogen werden können. Was die Verengerung der Zusammenarbeit der beiden Länder anbelangt, so macht die „Gazeta Polska" die interessante Bemerkung: **„Es gibt Regionen, wo die Lebensinteressen Polens und Italiens gemeinsam sind und gleichlaufen. Es gibt auch andere Räume, wo diese Interessen sich nicht decken, obwohl sie nicht miteinander rivalisieren. Beide Teile verstehen das sehr gut."**

Wenn die „Gazeta Polska" von den zu befriedigenden „Interessen und Bedürfnissen der Kulturnationen" spricht, so kann darin eine Anspielung auf die Kolonialfrage enthalten sein, die in dem Communiqué keine ausdrückliche Erwähnung gefunden hat. Auch in der polnischen Presse herrscht in dieser Beziehung seit einiger Zeit eine auffallende Zurückhaltung. Nur der Hauptrat des OZN hat auf seiner Tagung Kolonialforderungen aufgestellt. **„Polen muß, so heißt es in dem Beschluß des OZN, Zutritt zu den Kolonialräumen haben als gleicher mit gleichem unter den europäischen Großmächten.** Das Streben des polnischen Volkes nach Beteiligung an der Ausnutzung von Kolonien ergibt sich aus der Bevölkerungsfrage und den grundlegenden wirtschaftlichen Bedürfnissen unseres Staates sowie aus seiner geographischen Lage." Wenn man heute einer Organisation wie dem OZN die Propaganda in der Kolonialfrage überläßt und auch die polnische Presse darüber wenig schreibt, so dürfte die Rücksicht auf England mitspielen, dem Minister Beck noch in diesem Monat einen Besuch abstatten wird.

Der Raum, in dem die Lebensinteressen Italiens und Polens identisch sind, ist natürlich der Donauraum. Schon zu Beginn des Ciano-Besuches erklärte die „Gazeta Polska", daß dieser Raum Polen und Italien nicht trenne, sondern verbinde. Der „IKC" gebraucht die Formel „Polen und Italien haben im Donauraum eine gemeinsame Grenze im wirtschaftlichen und politischen Sinne". Das Blatt ist so optimistisch, anzunehmen, daß in nächster Zeit Rom energisch ungarische Revindikationsforderungen unterstützen werde. Es ist die Frage, wie weit Polen an einer solchen Aktion im Augenblick ein Interesse hat, da es offensichtlich bemüht ist, ein besseres Verhältnis zwischen Ungarn und Rumänien zustande zu bringen. Dazu wird der Gafencu-Besuch in Warschau Gelegenheit bieten.

Ueber das Verhältnis zur Achse Berlin—Rom enthält der Kommentar der „Gazeta Polska" eine Andeutung durch den Hinweis auf Regionen, wo die Interessen Italiens und Polens sich nicht decken, aber auch nicht rivalisieren. **Wir wissen, wieviel gerade in letzter Zeit geschehen ist, um Polen von der Achse Berlin—Rom zu trennen. Außenpolitische Faktoren fanden sich mit innenpolitischen. Die polnische Außenpolitik dürfte in dieser Beziehung eine konstante Linie einhalten, d. h. Polen will sich nicht in einen Gegensatz zur Achse bringen lassen, sondern sich ihr gegenüber weiterhin wohlwollend neutral verhalten.** Dabei taucht natürlich die Frage auf, welche Rolle das polnisch-französische Bündnis spielen wird. Der „IKC" macht in dieser Beziehung eine interessante Angabe. Er erklärt, Italien habe darauf aufmerksam gemacht, **daß in Tunis nur ein französisches Protektorat besteht, dort also keine französische Kolonie im eigentlichen Sinne vorhanden sei. Die Folge davon ist, daß das französisch-polnische Bündnis sich auf Tunis nicht beziehen kann. Ob diese italienische Auslegung in Warschau Zustimmung gefunden hat, sagt der „IKC" nicht, doch wird man das annehmen können.**

Der „Dziennik Narodowy" begnügt sich damit, hervorzuheben, daß die Vorfälle mit Danzig während des Ciano-Besuches zeigten, wie der Mensch auf der Straße reagiert. Er habe nichts gegen die traditionelle Freundschaft mit Italien, jedoch etwas gegen eine politische Zusammenarbeit Italiens mit Deutschland. . . .

Dudzińskis Wahlreform-Projekt

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 3. März. Die nicht dem OZN angehörenden Abgeordneten haben eine Pressekonferenz abgehalten, auf der sie durch den Abgeordneten Dudziński die Grundzüge des Wahlreformprojektes bekanntgaben, das von ihnen spätestens am 19. März eingebracht werden wird, falls bis dahin das OZN nicht mit einem Wahlreformvorschlag hervortritt.

Die Grundgedanken des Dudziński-Projektes sind folgende:

1.) Ausschaltung der Juden aus den polnischen Parteien durch Schaffung einer jüdischen Wahlkurie, der 6 Mandate zufallen würden. Als Jude gilt derjenige, der 1918 seinem Bekenntnis nach Jude war.

2.) Verminderung der Einflüsse der staatlichen Verwaltung auf die Wahl durch vollständige Aufhebung der Wählerversammlungen, die Kandidaturen aufstellen.

3.) Beibehaltung des Systems der Abstimmung auf Personen.

4.) Beseitigung des Militärs aus der Politik durch Entzug des aktiven und passiven Wahlrechtes für das Militär.

5.) Einführung einer Staatsliste, durch die eine gewisse Anzahl von Fachleuten in das Parlament entsandt werden, deren Zahl 10 Prozent der gewählten Abgeordneten nicht überschreiten darf.

6.) Reinheit der Wahlen.

Die Zahl der gewählten Abgeordneten soll auf 340 erhöht werden. Man denkt daran, auch bei den Wahlen Familienväter durch Gewährung von Zusatzstimmen zu bevorzugen. **Die Frage der ukrainischen und deutschen Volksgruppe wurde für eine der größten Schwierigkeiten erklärt.** Dudziński gab zu, daß in dieser Beziehung auch die Ansichten am meisten auseinandergingen. Man war sich nur darüber einig, daß in den Gebieten mit ukrainischer Bevölkerung ein besonderer Schutz für die Polen geschaffen werden solle.

PPS und Volkspartei bereiten sich auf eine Propagandaaktion für Neuwahlen zum Parlament unter der These vor, daß nur ein neues Parlament die Wahl eines neuen Staatsoberhauptes durchführen könnte. Die Propaganda-Aktion wird um die Pfingstzeit eintreten.

Danzig-Entschließung des OZN

Warschau, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Hauptrat des OZN hat am Schluß seiner dreitägigen Beratungen auch eine Entschließung über Danzig gefaßt, die folgendermaßen lautet:

„Im Zusammenhang mit den letzten antipolnischen Provokationen in Danzig verdammt der Hauptrat des OZN mit Empörung dieses Auftreten und stellt fest, daß das polnische Volk entschieden und energisch den Standpunkt unterstützt, den die polnische Regierung in dieser Frage einnimmt."

Auch eine OZN-Interpellation

Vizesejmmarschall Surzyński brachte in der gestrigen Sejmsitzung eine Interpellation ein, die von einer Reihe von OZN-Abgeordneten, darunter auch von General Skwarczyński und Vizemarschall Wenda unterzeichnet ist. Die Interpellation lautet:

Auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig wiederholen sich in der letzten Zeit provokatorische Auftritte. Im Danziger Polytechnikum ereigneten sich Vorfälle und Ausschreitungen, die in der polnischen Oeffentlichkeit eine allgemeine Erregung hervorgerufen haben. Im Zusammenhang damit fragen wir den Herrn Ministerpräsidenten an, welche Mittel die Regierung anzuwenden beabsichtigt, um eine vollkommene Beruhigung der Verhältnisse in Danzig und die Versicherung einer vollkommenen Achtung der Rechte und Interessen Polens in Danzig sowie die Zusicherung einer Verhinderung ähnlicher provokatorischer Ausfälle in der Zukunft zu erreichen.

Chodacki bei Greiser

Danzig, 3. März. Der polnische Kommissar in Danzig, Minister Chodacki, ist von seinem Urlaub zurückgerufen worden. Er führte gestern mit dem Präsidenten des Danziger Senats eine längere Unterredung, die die Beseitigung sämtlicher Schwierigkeiten auf dem Danziger Polytechnikum für die polnischen Studenten zum Ziele hatte. Die Gespräche werden weitergeführt werden.

Dem Herrn Staatspräsidenten geht es besser

Warschau, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) Im Befinden des Herrn Staatspräsidenten ist, wie offiziell mitgeteilt wird, eine rasche Besserung zu verzeichnen. Er wird jedoch noch einige Tage das Bett hüten.

Britischer Fischzug im Osten

Usborne versucht Eindrücke zu machen

Warschau, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) Das Mitglied des Unterhauses Usborne hat dem „Expreß Poranny" ein Interview erteilt, das dieses Blatt auf der ersten Seite veröffentlicht. Usborne erklärt darin, der Krieg könne nicht so leicht ausbrechen wie vor sechs Monaten. **Die Lage habe sich vollständig geändert. England sei schon stark, es habe sich zu Wasser und zu Luft bewaffnet. Die Schwäche Englands sei unwiderruflich vergangen.** Die Zeit arbeite zugunsten Englands. Die Munitions- und Waffenfabriken in Großbritannien arbeiten in mehreren Schichten. Diejenigen irrten sich, die auf englische Langsamkeit und auf Mangel an Entschiedenheit rechneten. **England sei vollkommen mit Frankreich verbunden. Wenn dieser Bundesgenosse angegriffen würde, stände England sofort an seiner Seite.** Die Regierung Chamberlain erfreue sich der Stütze des Volkes. Die Mehrheit der Engländer stehe hinter dem berühmten Regenschirm des Ministerpräsidenten. Ueber den Zweck seines Aufenthaltes in Warschau sagte Usborne, er sei gekommen, um die englisch-polnische Zusammenarbeit zu erweitern. **Er habe eine Reihe von Gesprächen geführt und sei mit den Ergebnissen zufrieden.**

Usborne, der Donnerstag abend in Warschau einen Vortrag hielt, erklärte weiter dem „Expreß Poranny", er wolle falsche Nachrichten über die englischen Rüstungen berichtigen, die durch eine englandfeindliche Propaganda ausgestreut worden seien. **Die 1936 in England begonnene Aufrüstung sei mit jedem Jahr vergrößert worden und bedeute heute eine der größten industriellen Anstrengungen in der Geschichte der Welt.** Aggressive Absichten verfolge England nicht. Es habe auch in bezug auf die Rüstung nichts zu verbergen. Sicher sei es aber interessant, die Ergebnisse der bisherigen englischen Bemühungen kennen zu lernen. **In Jugoslawien und Rumänien habe er, der Admiral, große Anteilnahme gefunden.** Auf die Frage, ob er an die Möglichkeit eines Kriegsausbruchs glaube, antwortete Usborne: Ich bin kein Prophet.

Auch USA wird Franco anerkennen

Voraussichtlich schon in der nächsten Woche

Washington, 3. März. Wie verlautet, soll dem Präsidenten Roosevelt der Vorschlag zur Anerkennung Nationalspaniens gleich nach seiner Rückkehr von den Fl'tenmanövern am Sonnabend vorgelegt werden. Man erwartet, daß die Anerkennung etwa in Wochenfrist bekanntgegeben werde, und verweist darauf, daß die Vereinigten Staaten ihre diplomatische Vertretung bei dem roten Regime bereits aufgehoben haben. **Die großen amerikanischen Kapitalanlagen in Spanien ließen baldige normale Beziehungen erwünscht erscheinen.**

Was kostet der Chinakonflikt?

Allein 11.99 Milliarden Yen musste Japan bisher ausgeben

Tokio, 3. März. „Tokyo Asahi Shimbun" berechnet nach der Bekanntgabe des zusätzlichen Wehrmachtsetats in Höhe von 5,270 Milliarden Yen die bisherigen Gesamtausgaben für den Chinakonflikt auf 11,990 Milliarden. Das entspräche einer Belastung von 120 Yen auf den Kopf der japanischen Bevölkerung. Somit würden die Kosten für den japanisch-russischen Krieg um ein Siebenfaches überboten.

Durch diese Zahlen werde aber auch, so meint das Blatt, eindeutig das Ausmaß des Chinakonfliktes verständlich, für dessen Ueberwindung das gesamte japanische Volk entschlossen zusammenstehen müsse.

220 Millionen Pfund für die Luftwaffe

Die Hälfte des britischen Gesamtstaatshaushalts für Rüstungszwecke

London, 3. März. Nachdem die Haushaltsvoranschläge 1939 für die drei britischen Wehrmachtsteile bekanntgegeben worden sind, die sich insgesamt auf rund 516 Millionen Pfund belaufen und sich durch die Ausgaben für die zivile Verteidigung auf 580 Millionen Pfund erhöhen, ist nunmehr auch der Gesamthaushaltsvoranschlag für das Jahr 1939 veröffentlicht worden. Er beläuft sich auf rund 1,265 Milliarden Pfund.

Der Haushaltsvoranschlag der britischen Luftwaffe für 1939, der sich, wie heute bekanntgegeben wurde, auf 220 Millionen Pfund beläuft, stellt die höchste Ausgabe dar, die jemals in Friedenszeiten für die britische Luftwaffe gemacht worden ist, und übersteigt die Haushalte für Flotte und Armee um 60 bzw. 70 Millionen.

In Kürze

Ein Drittel des Gesamtvermögens in jüdischen Händen. In einem Blatt der Nationalen Einheitspartei wird das Vermögen der in der Tschecho-Slowakei lebenden Juden mit 50 Milliarden Kronen angegeben. Da das gesamte Nationalvermögen mit 150 Milliarden Kronen geschätzt wird, ist also ein Drittel allen Reichtums in den Händen der Juden.

Tschecho-slowakische Freizeitorganisation nach deutschem Muster. Die tschecho-slowakische Einheitspartei beschloß, eine der deutschen Organisation „Kraft durch Freude" nachgebil**dete Organisation ins Leben zu rufen.**

Artillerieverstärkung für Malta. Nach einer Meldung aus Malta will die britische Regierung die Artillerie in Malta auf volle Stärke bringen. Die Maßnahme ist eine Folge des Besuchs des Kriegsministers Hore-Belisha im vorigen Jahr auf Malta.

Chamberlain besuchte die Sowjetbotschaft. Der sowjetrussische Botschafter Maisky veranstaltete am Mittwoch in der sowjetrussischen Botschaft in London einen Empfang, dem auch Ministerpräsident Chamberlain und mehrere Mitglieder des britischen Kabinetts beiwohnten.

Fürst von Liechtenstein beim Führer

Auch Besuch bei Dr. Frick und von Ribbentrop

Berlin, 3. März. Am Donnerstag traf der Fürst von Liechtenstein zu einem Besuch beim Führer in der Reichshauptstadt ein. Der Führer empfing den Fürsten zusammen mit seinem Regierungschef Dr. Hoop mittags in der Neuen Reichskanzlei, wo ihm im Ehrenhof eine Ehrenwache des Heeres militärische Ehrenbezeigungen erwies.

Fürst von Lichtenstein stattete darauf auch dem Reichsaußenminister von Ribbentrop und Reichsminister Dr. Frick Besuche ab.

Rückerstattung verschleppter Gegenstände

Regelung durch deutsch-tschecho-slowakische Sonderkommission

Berlin, 3. März. In der in den letzten Tagen im Reichsministerium des Innern unter dem deutschen Vorsitzenden Regierungspräsident Dr. Bresgen abgehaltenen Tagung der deutsch-tschecho-slowakischen Sonderkommission wurde u. a. die Rückgabe des überwiegenden Teiles der seinerzeit aus dem Staatsbad St. Joachimsthal abtransportierten Radiumpräparate, der ärztlichen und Laboratoriums-Instrumente sowie der nach Prag geschafften Einrichtungsgegenstände festgelegt.

Weiterhin wurde die sofortige Rückgabe der zum Teil außerordentlich wertvollen, abtransportierten Kunstschätze des Landesmuseums Troppau vereinbart sowie die Rückerstattung der Geräte und des Inventars der im Sudetenlande befindlichen Eichämter.

Bolschewistische Zukunftspläne

Neue Aufgaben für die „Internationalen Brigaden" aus Spanien

Brüssel, 3. März. „Vingtième Siècle" bringt bemerkenswerte Enthüllungen über die bolschewistischen Zukunftspläne hinsichtlich der Weiterverwendung der Internationalen Brigaden nach Beendigung der Kämpfe in Spanien. **Nach den Anweisungen der Komintern sollen die Kommunisten der Internationalen Brigade als „Kerntruppe" in Frankreich, Belgien und anderen Ländern verwendet werden.** Zu diesem Zweck sei in Belgien ein „Freiwilligen-Verband der Freiheit" gebildet worden. Die erste Abteilung von 500 Mann der für Belgien bestimmten Kommunisten sei bereits in Lille eingetroffen. Sie seien bewaffnet und erwarten einen geeigneten Augenblick um die französisch-belgische Grenze zu überschreiten.

Konzertabend beim Führer

2 Millionen Mark für das WHW gespendet

Berlin, 3. März. **Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag führende Persönlichkeiten aus der deutschen Wirtschaft zu einem Konzertabend.** Da der Abend zugunsten des Winterhilfswerks veranstaltet wurde, hatten viele deutsche Künstler und Künstlerinnen ihr Mitwirken zugesagt. Durch freiwillige Spenden kamen zwei Millionen Mark zusammen, die dem Winterhilfswerk überwiesen wurden.

Rundfunk-Progra.nm

Sonntag

Warschau. 12.05 Konzert. 13 Aus den Werken des Marschalls Pilsudski. 12.15 Bunte Musik. 14.40 Kinderfunk. 15 Für das Land. 16.30 Klavierkonzert. 17 Komödie. 17.35 bis 19.30 Buntes Programm. 19.50 Violinkonzert. 20.15 Nachr., Wetter, Sport. 21.20 Leichte Musik. 21.50 Heitere Sendung. 22.35 Tanzmusik. 23 Nachrichten. 23.05—23.15 Nachrichten (englisch).

Deutschlandsender. 6 Hafenkonzert. 8 Wetterbericht. Anschließend Schallplatten. 8.20 Und Sonntag aufs Land. 9 Schallplatten. 9.15 Deutsch-italienisches Militärkonzert. 10 Morgenfeier. 10.45 Die Berliner Philharmoniker spielen. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12 Konzert aus Wien. Einlage 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 14 „Junker Prahlhans". 14.30 Operettenklänge. 15.30 Musikalische Kurzweil. 16 Musik am Nachmittag. Einlage 17 Ruf und Gelöbnis. 18 Erster Klasse, von Ludw. Thoma. 18.45 Ungarische Zigeunerknaben spielen auf. 19.10: Pierre Fournier spielt. 19.35 Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 19.45: Polizeiskimeisterschaften in Kitzbühel. 20: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.20: Beschwingte Weisen. 21 Der Mond. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 2.20 Bericht vom Sprung-Rennen auf der Holmenkoll-Schanze. 22.35 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23 Nachtmusik und Tanz.

Breslau. 6 Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10 Volks- und volkstümliche Musik. 8.45 Nachr., Glückwünsche. 9 Katholische Morgenfeier. 9.30 Cellomusik. 10 Marienbader Elegie. 10.20: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.25 Herz und Hermelin. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 14 Wetter. 14.10 Frühlingsboten. 14.30 Intermezzo in Tönen. 15.30 Vielleicht gefällt dir was! 16 Konzert. 18 Deutschland, ewige Heimat. 19 Heitere Musik an zwei Flügeln. 19.30 Sportereignisse des Sonntags. 20 Nachrichten. 20.10 Schöne Stimmen. 20.40 Einführung zu dem Hörspiel Jürgen Wullenwever. 20.45 Jürgen Wullenwever. 22 Nachrichten, Sportberichte. 22.20 Berichte vom Sprunglauf auf der Holmenkoll-Schanze a. Oslo. 22.35 Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6 Hafenkonzert. 8 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.40 Wetter. Sendeplan. 9 Für große und kleine Leute. 9.10 Kathol. Morgenfeier. 10 Ein Morgenfeier. 10.30 Haydn — Mozart. 11 Szenen aus dem Leben Hebbels. 12 Musik am Mittag. Einlage 13 Zeit. Wetter. 14 Schachspiegel. 14.30 Kurzweil zum Nachtisch. 15.30 Junker Prahlhans. 16: Unterhaltungskonzert. 18 Schöne Stimmen. 19 Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich! 19.40 Sportecho. 20 Nachr., Wetter. 20.10 Unterhaltungskonzert. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Sport des Sonntags. 22.20 Holmenkoll-Rennen. 22.35 Sport des Sonntags. 22.45 Unterhaltung und Tanz.

Montag

Warschau. 11.15 Schallplatten. 11.57 Fanfaren. 12.03 Konzert. 13 Hörbericht. 13.30 Mozart-Vortrag und -konzert. 15 Für die Jugend. 15.30 Leichte Musik. 16 Nachr., Wirtschaftsfunk. 16.20 Chronik. 16.35 Solistenkonzert. 17.15 Feuilleton. 17.30 Mandolinenkonzert. 18 Für das Land. 18.30 Leichte Musik. 19 Für die Soldaten. 19.30 Bunte Musik. 20.35 Nachrichten, Sport. 21—21.35 Kammermusik. 21.55 Konzert. 22.55 Nachrichten. 23.05—23.15 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Frühkonzert. 7 Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 10 Alle Kinder singen mit! 11 Normalfrequenzen. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Schallplatten. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei — von 2—3. 15 Wetter, Börse. 15.15 Das Dorf an der Grenze. 15.30 Heiter und froh. 15.40 Neues vom Büchermarkt. 16 Musik am Nachmittag. 17 Aus dem Zeitgeschehen. 17.10 Konzert. 18 Die Frau in der Landesverteidigung. 18.15 Frisch auf, Schwager Postillion! 18.45 Kleines Unterhaltungskonzert. 19 Berichte aus deutschen Gauen. 19.50 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20 Einführung in die folgende Sendung. 20.10 Achtes Philharmonisches Konzert. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20 Berichte vom 50-Klm.-Rennen und 4 mal 10-Klm.-Staffellauf aus dem Länderkampf Finnland—Norwegen. 22.35 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23 Tanz und Unterhaltung.

Breslau. 5.30 Schallplatten. 6 Wetter. 6.10 Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter, Gymnastik. 8.30 Unterhaltungsmusik. 9.30 Wetter, Glückwünsche. 10 Kinderliedersingen. 11.30 Nachrichten. 11.45 Pflanzen und Kräuter unter der Lupe. 12 Werkkonzert. 13 Nachrichten. 13.15 Konzert. 14 Nachrichten. 16 Konzert. 17 Plauderei. 18 Oesterreichisches Soldatentum. 18.20 Barnabas v. Geczy spielt. 18.55 Sendeplan. 19 Fröhliche Volksmusik. 19.40 Juda — der Weltfeind der Schaffenden. 20 Nachrichten. 20.10 Der blaue Montag. 22 Nachrichten. 22.20 Erkennen — Kämpfen — Führen. Zwiegespräch. 22.35 Bunter Tonfilmbilderbogen.

Königsberg. 6.10 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Andacht. 8.15 Gymnastik. 8.30 Unterhaltungskonzert. 10 Kinderliedersingen. 10.45 Wetter, Eisnachrichten. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Schloßkonzert. 13 Nachrichten, Programmvorschau. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15.30 Die Geschichte von den drei Klavieren. 15.45 Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 16 Unterhaltungskonzert. 17 Lexikon des Alltags. 17.30 Zur Leistungssteigerung im Acker- und Pflanzenbau. 17.50 Eisnachrichten. 18 Paß mal auf, Kamerad. 18.15 Musik für Cembalo. 18.35 Heimatdienst. 18.45 Sportlers Bücherecke. 19 Fröhlicher Feierabend. 19.40 Zeit-Rundfunk. 20 Nachrichten. 20.10 Klingende Kleinigkeiten. 21.15 Das Geburtenproblem. 22 Straßenzustands- und Wetterdienst. 22.20 Gerhard Eschenhagen liest eigene Dichtungen. 22.45 Blasmusik.

Dienstag

Warschau. 11.15 Schallplatten. 11.57 Fanfaren. 12.03—1[illegible] Konzert. 15.30 Leichte Musik. 16 Nachrichten. Wirtschaftsfunk. 16.30 Violine und Klavier. 17.30 Gesangskonzert. 1[illegible] Bunte Musik. 20.35 Nachrichten, Sport. 21 Orchesterkonzert. 22.25 Cellokonzert. 22.55 Nachrichten. 23.05—23.15 Nachrichten (deutsch).

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Frühkonzert. 7 Nachrichten. 10 Schulfunk. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11 Normalfrequenzen. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Schallplatten. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45 Nachr. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Wetter, Börse. 15.15 Kinderliedersingen. 15.40 Eine Frau reist durch Nationalspanien. 16 Musi' am Nachmittag. 17 Die sportl. Leistungsprüfung. 18 Große deutsche Baukünstler — vor 250 Jahren. 18.20 Das deutsche Lied. 18.45 Klaviermusik. 19 Deutschlandecho. 19.15 Spiel auf, Zigeuner! 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.10 Memelländischer Abend. 21.10 Politische Zeitungsschau. 21.25 Schallplatten. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23 Spätkonzert.

Breslau. 5.30 Schallplatten. 6 Wetter. 6.10 Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wetter, 8.10 Die Landfrau — der Mittelpunkt der Haus- und Hofgemeinschaft. 8.20 Mit den Augen einer Frau. 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30 Wetter, Glückwünsche. 10 Schulfunk. 11.30 Nachrichten. 11.45 Kampf auf karger Scholle. 12 Tausend Tak.e lachende Musik. 13 Nachrichten. 13.10 Konzert. 14 Nachrichten. 15.30 Wenn das Glöcklein fünf Uhr schlägt. 16 Konzert. 17 Bei einem Preisträger im Wettbewerb der Betriebe. 18 Zur Vorgeschichte des Landes zwischen Oppa und Oder. 18.15 Ein Mädchen wollte einen Freier haben. 18.45 Tonbericht vom Tage. 19 Walzer — Tango — Wechselschritt. 20 Nachrichten. 20.15 Haydn-Zyklus. 22 Nachrichten. 22.20 Politische Zeitungsschau. 22.35 Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6.10 Turnen. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Andacht. 8.15 Gymnastik. 8.30 Unterhaltungskonzert. 9.30 Allerlei für Familie und Haushalt. 10 Schulfunk. 10.45 Weter. 10.50 Eisnachrichten. 1.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetter. 12 Konzert. 1[illegible] Programmvorschau. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15.30 Clara Nordström liest aus ihrem Buch. 15.40 Märchen und Lieder. 16 Konzert. 17.50 Eisnachrichten. 18 Deutsches Mädel, die Scholle ruft. 18.40 Heimatdienst. 18.45 Sportgeschehen der Woche. 19 Liebe auf Rädern. 19.40 Zeitfunk. 20 Nachrichten. 20.10 Wenn Sie Zeit und Lust haben. 22 Nachrichten. Sport. 22.20 Politische Zeitungsschau. 22.35 Nachtmusik.

Aus Stadt  und Land

Die Probe der Treue

Mark. 14, 26—31.

In seine Passionszeit ist der Herr nicht allein gegangen, seine Jünger waren um ihn. So wurde diese Zeit auch für sie eine Prüfungszeit. Allen voran war es Petrus, der seinem Herrn gelobte, auch in den bittersten und schwersten Stunden bei ihm zu stehen. Freilich: Jesus weiß, daß dieses Jüngers Wollen stärker sein wird als sein Können. Zeiten der Anfechtung und Heimsuchung sind immer für den Glauben und die Treue Belastungsproben besonderer Art. Es ist so leicht, mit Worten Treue zu schwören, aber sie will mit der Tat bewährt sein, und sie ist da am meisten gefordert, wo es um Entscheidungen für oder wider den Herrn geht. Wir leben heute in einer Zeit der Sichtung der Geister. Es sind viele, die von dem Herrn weggehen wie einst die Leute von Kapernaum, als sie des Herrn harte Rede hörten und nicht ertragen konnten. Und an die Gemeinde Christi tritt die Forderung unbedingter Treue mit einem vielleicht früher nicht so stark empfundenen Ernst heran. Man kann heute nicht lau sein, sondern muß warm oder kalt sein können; man darf heute nicht auf beiden Seiten hinken, sondern muß feste und gerade Schritte tun können, man darf heute nicht den Mantel nach dem jeweilig drehenden Winde hängen wollen, sondern muß klar wissen, was man will. Und das kann nur das Gelübde des Petrus sein: Ja, wenn ich mit dir auch sterben müßte, so wollte ich dich nicht verleugnen. Aber seien wir uns auch darüber ganz klar, was wir damit geloben! Die Toten des Weltkrieges haben uns gelehrt, was es heißt, treu sein bis zum Tode. Würden wir dem Herrn gleiche Treue halten können? Wir brauchen auf die letzten schwersten Proben nicht zu warten. Jeder Tag gibt uns im Kleinen Gelegenheit, Treue zu bewähren. Da laßt uns anfangen. Der Herr ist's wert, daß wir seine Treue mit unserem Treusein vergelten.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 3. März

Wasserstand der Warthe am 3. März + 1,87 gegen + 1,88 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend den 4. März: Teils heiter, teils leicht bewölkt, trocken. Bei schwachen südlichen Winden am Tage recht mild, nachts Temperaturen um 0 Grad.

Teatr Wielki

Freitag: „Eine Nacht in Venedig" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Turandot"
Sonntag 15 Uhr: „La Traviata" (Erm. Preise); 20 Uhr: „Eine Nacht in Venedig"

Kinos:

Apollo: „Wovon man nicht spricht" (Poln.)
Metropolis: „Geheimnisse des Roten Meeres" (Franz.)
Nowe: „Die Nachtigall" (Engl.)
Sfinks: „Lulu"
Słonce: „Suez" (Engl.)
Wilsona: „Marco Polo" (Engl.)

Pauschalsätze für Steuern

Demnächst sollen zwei Verordnungen des Finanzministers erscheinen, und zwar über die Einführung von Pauschalsätzen sowohl bei der Umsatzsteuer als auch bei der Einkommensteuer für die Jahre 1939 und 1940. Die pauschale Umsatzsteuer hat eigentlich schon seit 1932 bestanden, wurde aber immer wieder abgeändert. Nunmehr wird sich die Anwendung der Pauschalsteuer auch auf die Umsätze der Unternehmen, Immobilien und dgl. erstrecken, sobald der Jahresumsatz 7200 Zloty nicht überschreitet.

„Eiskönigin"

Sonja Henie bezaubert uns wieder in der „Fox"-Komödie **„Eiskönigin"**. Ihr Partner ist Richard Greene. Im Vorprogramm eine Film-Reportage über die FIS-Rennen in Zakopane. Dieser Film wird sicher viele Sportfreunde ins „Słonce" führen. Schon **morgen, Sonnabend, die große Premiere.**

Deutsche Vereinigung

Die nächste Mitgliederversammlung für Frauen ist am **Dienstag, 7. März**, abends acht Uhr Wały Leszczyńskiego 3.

Ein unannehmbarer Arbeitsvertrag

Die Magistratsangestellten hielten dieser Tage eine Versammlung ab, auf der der Vorsitzende des Bezirksrates der polnischen Berufsverbände „Praca" über die Verhandlungen wegen des neuen Arbeitsvertrages mit dem Magistrat berichtete. Nach dem Bericht ist der vom Magistrat vorgeschlagene Vertrag unannehmbar. Dem Referat folgte eine Aussprache, die mit der Annahme einer Entschließung abschloß, in der die Aufsichtsbehörden um eine entsprechende Intervention bei der Stadtverwaltung ersucht werden. Man will alle Mittel anwenden, um die Forderungen durchzusetzen.

Nostrifizierung der Handwerksdiplome?

Das Industrie- und Handelsministerium hat im Einvernehmen mit den Handwerkskammern die Frage der Nostrifizierung von ausländischen Handwerkszeugnissen geprüft. Die Frage der Verleihung von Handwerksrechten an Angehörige fremder Staaten in Polen ist durch ein internationales Abkommen, an dem 34 Staaten beteiligt sind, geregelt. Dagegen betrifft dieses Abkommen nicht die Nostrifizierung fremder Handwerksdiplome. Die Handwerkskammern sind dafür eingetreten, daß die Eigentümer jener Diplome noch einmal nach dem polnischen Handwerksrecht Prüfungen bestehen sollen. Das soll sowohl bei Gesellen als auch bei Meistern so gehandhabt werden. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen worden.

Märzenstaub bringt Gras und Laub

Der Lenz wird eingeläutet

Allmählich geht der Nachwinter in den Frühling über, wenngleich der März seinen alten Namen „Lenzing" nicht immer verdient und viel häufiger als der „Laute" — wie er früher auch hieß — einzieht und abzieht. Doch gewöhnlich sorgen die Sonne und die frischen Märzwinde dafür, daß der Märzschnee nicht allzulange liegen bleibt und die Nässe schnell wieder trocknet. **Denn trocken soll der März sein und hell und windig, nur nicht zu warm, weil sonst der April wieder nimmt, was der März gab.**

Wenn im März oft noch der Schnee die Felder deckt und im Wind noch die Schneeflocken herumwirbeln, haben die ersten Kiebitze, die dem Hauptzug als „Ansager" vorausfliegen, gewöhnlich schon die Heimat erreicht. Und trotz Schnee und Kälte hält der Kiebitz durch. Der starke Lebensdrang, der ihn jetzt beherrscht, läßt ihn alles andere vergessen. Sobald die ersten lauen Lüfte wehen, fängt er mit seinen Balzflügen an, um den Weibchen zu zeigen, was für ein vortrefflicher Flieger er ist. **In kunstvollem Sturzflug jäh nach unten zu fallen und unmittelbar darauf wieder aufwärts zu fliegen oder sich während des Fluges zu überstürzen, ist ihm in dieser Zeit eine Kleinigkeit.** Dann wird er immer zutunlicher. Unter drolligen, tiefen Verbeugungen und wunderlichen Bewegungen nähert er sich der Erwählten, bis endlich die Werbung angenommen wird. Ende März beginnt dann die Legezeit, auf die manche Feinschmecker schon sehnsüchtig warten, wiewohl das Eiersammeln auch seine Nachteile hat, da festgestellt wurde, daß gerade der Kiebitz große Mengen jener Schlammschnecken frißt, in denen sich die Larven des Erregers der Leberegelkrankheit der Schafe entwickeln. Durch diese Schneckenvernichtung kann der gefährlichen Krankheit also immerhin recht wirksam vorgebeugt werden.

Kümmert sich der Kiebitz nicht viel um Schnee und Kaltwetter, wenn es ihn in die Heimat zurückzieht, so ist bei der Rückwanderung der Schnepfen günstige Witterung doch immer recht maßgebend. Aber wenn dann die Luft einmal ein wenig warm und ein wenig feucht durch das blattlose Gezweig weht und wenn im Dämmer der Abendstern, nun „Schnepfenstern" genannt, am Himmel glänzt, dann streicht es in weichem wirbelnden Flug über die Wipfeln, dann künden kurze, hohe Puitzlaute, daß der Vogel „mit dem langen Gesicht" wieder da ist und der Schnepfenstrich beginnen kann. Wenn die Zugschnepfen bei uns eintreffen, haben sie **einen langen Reiseweg hinter sich.** Die Waldschnepfen verbringen den Winter meistens in Nordafrika oder Südasien, viele auch auf Korsika. Als gute Flieger können sie **in einer einzigen Nacht 400 bis 500 Kilometer zurücklegen,** aber sie ziehen lieber über Land als über weite Wasserstraßen, und die Hochalpen überfliegen sie auch nicht gern, halten beim Wanderzug überhaupt keine fest umgrenzten Flugstraßen ein, sondern fliegen in „breiter Front".

Stellt sich im Laufe des März endlich auch das langersehnte „Lerchenwetter" ein, das die ersten, wirklich milden Sonnentage beschert, dann hört man ganz unversehens wieder das jubelnde Trillern und sieht hoch oben im blauen Frühlingshimmel den kleinen braunen Vogel in zitterndem Flug dahinschweben. Ihrer Kleinheit wegen sieht man die Lerchen mit freiem Auge freilich nur bis etwa 300 Meter Höhe; Beobachtungen haben jedoch nachgewiesen, daß Lerchen während ihrer Singflüge mehr als 600 Meter in die Luft hinaufsteigen. Ihre besten Flugkünste zeigt die Lerche darin, daß sie sich in ganz enger Spirale in die Höhe schraubt, so daß es wirkt, als ob sie kerzengerade hinaufstiege. Unter allen Singvögeln sind die Lerchen übrigens die ersten Frühaufsteher, da sie im Hochsommer ihren Flug schon vor halb drei Uhr morgens beginnen. **Das Kunststück, hochzufliegen und während dieser körperlichen Anstrengung dennoch laut zu trillern, beruht vermutlich darauf, daß das Trillern zum Teil dadurch hervorgebracht oder zumindestens erleichtert wird, daß die Lerche beim Heben der Flügel ausatmet, wodurch jedoch ein Ton entsteht.** Werden die Flügel nun ununterbrochen schnell bewegt, so können gleichzeitig damit auch Trillertöne hervorgebracht werden, ohne daß besonders viel Körperkraft dafür aufgewendet werden muß.

Auch in Baum und Strauch regt sich in diesen Wochen neues Leben. Wo die Sonne ihre Strahlen hinfallen läßt, beginnt es zu knospen, und genau so lebenshungrig keimt es unten in der Erde. Manche Samen können schon keimen, wenn die Boden- und Luftwärme noch recht gering ist. Roggen keimt bereits bei ein bis zwei Wärmegraden, Gerste bei drei bis viereinhalb Grad und Weizen bei drei bis fünf Grad Celsius. Bis aber aus dem zarten grünen Keim die goldgelbe, körnerschwere Aehre wird, bedarf es freilich noch einer gewaltigen Wärmezufuhr. Hat man doch berechnet, daß der Sommerhafer, **dessen Keimung bei vier bis fünf Grad einsetzt,** bis zu seinem völligen Ausreifen rund 2300 Grad Wärme braucht. Aber die Sonne sorgt dafür, daß er diese Wärme im Laufe der Reifemonate auch erhält, genau so wie die übrigen Getreidearten, deren jede ihren eigenen Wärmeanspruch hat, der zwischen 1700 und 3000 Wärmegraden schwankt.

„Hasen, die springen, Lerchen, die singen,
Werden sicher den Frühling bringen!"

sagt ein altes Bauernwort. Und wenn es so kommt, dann ist es recht. Der März soll mit dem Winter fertig werden und den Lenz einläuten, denn was dann kommt, ist nicht mehr Hoffnung auf den Frühling, sondern Erfüllung.

M. A. v. Lütgendorff.

Diebstahl in der Konditorei. Dem in der Marsz. Focha 149 wohnenden Felix Herlam wurden in der jüdischen Konditorei Hirschlik in der Pocztowa aus einer Pelztasche 5000 Zl. entwendet. Der Täter ist noch nicht gefaßt.

Sturz aus dem Fenster. Aus einem im ersten Stock gelegenen Fenster in der Młyna stürzte der 28jährige Roman Czajka auf das Pflaster und trug schwere Verletzungen davon. Man brachte den Verunglückten, dessen tragischer Unfall noch nicht aufgeklärt ist, ins Krankenhaus.

Wohnungsschlägerei. In einer Wohnung des Hauses Długa 4 entstand zwischen dem Mieter Wojciech Piotrowski und dem Untermieter Mieczysław Figielak eine Schlägerei, in deren Verlauf Piotrowski einen Bruch des Schlüsselbeins erlitt, während seine Frau eine Gehirnerschütterung davontrug. Der Untermieter erlitt allgemeine Verletzungen, eine Gehirnerschütterung und außerdem Brandwunden, die durch Salzsäure verursacht wurden. Die Beteiligten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Sport-Chronik

Schmeling auf der Heimreise

Max Schmeling hat die Vereinigten Staaten von Nordamerika am Donnerstag verlassen und befindet sich mit seinem Betreuer Max Machon wieder auf der Heimfahrt. Dem Vernehmen nach wird er im September in New York gegen den Sieger des Kampfes Max Baer — Lou Nova antreten, die sich am 25. Mai in San Franzisko gegenübertreten.

Heute wird der Meister ermittelt

Am zweiten Tage der Eishockey-Meisterschaftsspiele in Kattowitz wurden folgende Ergebnisse erzielt: ŁKS. verlor gegen die Lemberger Czarni 1:5, Dąb schlug die Warschauer Polonia in demselben Torverhältnis, während Warszawianka die Wilnaer Ognisko-Mannschaft 4:2 besiegte. Am heutigen Freitag werden die restlichen Spiele ausgetragen.

Spannende Tenniskämpfe

Spannende Kämpfe besonders im Männereinzel gab es im weiteren Verlauf des Tennisturniers in Monte Carlo. Der deutsche Spitzenspieler Heinrich Henkel hatte gegen den jungen Belgier Nayaert anzutreten, den er ziemlich glatt mit 6:1, 6:4 erledigte. Weitere Ergebnisse im Männereinzel waren: Malfroy-Neuseeland—Tloczynski-Polen 4:6, 6:3, 6:3, Hecht-Tschecho-Slowakei—Graf Baworowski-Polen 7:5, 3:6, 6:0, Caska-Tschecho-Slowakei—Kho-Sin-Kie-China 6:3, 3:6, 6:3, Rogers-Irland — Vodicka-Tschecho-Slowakei 2:6, 6:2, 6:3, Bolelli-Frankreich—Asboth-Ungarn 5:7, 9:7, 6:1, Pelizza-Frankreich — Mitic-Jugoslawien 7:5, 3:6, 6:1.

Gefährlicher Flecktyphus-Herd

Massenreinigung durch die Gesundheitspolizei

Warschau. Ein gefährlicher Flecktyphus-Herd konnte von der Gesundheitspolizei in einem großen Mietshaus der Warschauer Judenstadt ausgeräuchert werden. Durch einen Zufall machte eine Beamtin der Sanitätspolizei die Entdeckung, daß zwei jüdische Familien dieses Hauses von Flecktyphus befallen waren und **durch die Geheimhaltung der Krankheit ihre nächste Umgebung in Ansteckungsgefahr brachten.** Dem energischen Eingreifen der Behörden ist es zu verdanken, daß eine Ausbreitung der Seuche verhindert werden konnte.

Das Haus wurde von Polizeibeamten umstellt, die darüber wachten, daß niemand es verließ, während eine Sanitätskolonne die Ausräucherung des jüdischen Pestherdes vornahm. Hierbei kam es zu dramatischen Szenen, da die übrigen jüdischen Mieter des Hauses sich dem gesundheitspolizeilich verordneten Bad dadurch entziehen wollten, daß sie über das Dach in die benachbarten Häuser zu fliehen versuchten. Sie wurden aber nach aufregender Jagd von den Dächern heruntergeholt und unter Gezeter und Wehgeschrei dem reinigenden Karbolbad überantwortet. Insgesamt hatten sich 700 verlauste Juden dieser zwangsweisen Reinigung zu unterziehen, bei der auch ihre Bärte der Massenschur zum Opfer fielen. Nicht weniger als 100 Kilo Seife wurden bei dieser Prozedur verbraucht.

Der Flecktyphus dürfte von durchreisenden Handelsjuden nach Warschau eingeschleppt worden sein.

Leszno (Lissa)

n. **Näheres zum Motorradunfall in der ulica Narutowicza.** Der Fuhrmann St. Michalak aus Zaborowo, der in der vorigen Woche durch einen Motorradunfall in der ul. Narutowicza verletzt wurde, teilt mit, daß er nicht von seinem Wagen überfahren wurde, sondern durch den Beiwagen des Motorradfahrers die Verletzungen erlitt. Der Motorradfahrer soll nach Aussagen Michalaks kein Warnungssignal abgegeben haben.

n. **Bunter Abend zugunsten armer Kinder.** Das Kreiskomitee zur Unterstützung armer Kinder veranstaltet am kommenden Sonntag einen Bunten Abend in der Aula des Mädchengymnasiums. Zur Ausgestaltung des Abends trägt ein Kammerorchester, Chöre und Volkstänze bei; der Eintritt beträgt 99 und 49 Gr.

Rydzyna (Reisen)

n. **Die neuen Stadtverordneten in Reisen.** Bei der Stadtverordnetenwahl, die am letzten Sonntag durchgeführt wurde, sind folgende Stadtverordnete gewählt worden: Im Bezirk I der Landwirt Bątkiewicz, zum Vertreter Landwirt Michalski; im Bezirk II der Landwirt W. Wiatrak und der Brunnenbauer Erich Ziegler, zu Vertretern Kuntschke und Woźniczka; im Bezirk III der Kanalbauer J. Stelmach, der Schmied Fr. Mintus, der Arbeiter J. Kaczmarek, zu Vertretern Kaufmann Kocialkowski, Kaufmann Stachowski und der Arbeiter Rzeźnik, ferner der Bäckermeister Borowczyk, der Arbeiter Wojciechowski und der Landwirt Pralat, zu deren Vertretern die Arbeiter Kaźmierczak, Bartl und Machrzak. Die deutschen Stadtverordneten sind Arthur Scheibe und als Vertreter Hoffmann. Im Bezirk IV der Landwirt J. Fiszer, Pastor Zühlke, zu Vertretern die Landwirte Chudy und Stopel. — Zu dem Wahlergebnis der deutschen Liste, die die Zahl der deutschen Stadtverordneten um ein Mandat erhöhen konnte, schreibt der Lissaer „Glos Leszczyński" u. a.: Bei den letzten Wahlen stellten die Deutschen in allen Bezirken eine deutsche Liste auf, trotzdem der Zentralbezirk der Stadt nur 10 Prozent Deutsche aufweist. Die Deutschen rechneten hier mit einer Zerstreuung der polnischen Stimmen, die dann auch zutraf. Die deutschen Wähler wählten fast hundertprozentig, die Polen dagegen nur 88 vom Hundert. Zur Erringung eines weiteren Mandats fehlten nur vier Stimmen, dadurch aber hat die deutsche Liste ein Mandat mehr erreicht.

Rawicz (Rawitsch)

— **Ausgewandert.** Am 1. März ist der ehemalige Lehrer an der hiesigen deutschen Privatschule, Boge, nach Deutschland ausgewandert, weil er hier für sich und seine Familie keine Existenzmöglichkeit mehr hatte. In den letzten Jahren hat B. als Vorsitzender des Büchereivereins sich um die hiesige Bücherei große Verdienste erworben.

— **Dienstag und Freitag keine Grenzausweise.** Wie durch Anschlag im Gebäude der Kreisstarostei bekanntgegeben wird, werden Dienstag und Freitag keine Grenzausweise ausgegeben.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst D. Horst. 11.15: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, 20: 3. Passionsandacht. D. Horst

St. Petrikirche (Evangelische Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15: Gottesdienst fällt aus. Nächster Gottesdienst: Sonntag, 12. d. M.

St. Pauli: Sonntag, 10: Gottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier. Hein. 11.15: Kindergottesdienst. Montag, 10: Vorstandssitzung d. Frauenhilfe v. St. Lukas. Mittwoch, 20: 3. Passionsandacht in der Kirche. Ders. Freitag, 20: Kirchenchor.

St. Lukas: Sonntag, 10: Gottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier. Zellmann. Dienstag, 16.30: Versammlung der Frauenhilfe der St.-Lukas-Gemeinde im Pfarrhause.

Morasko. Sonntag, 9: Andacht. 10: Kindergottesdienst. Freitag, 19: Bibelstunde. Danach Kirchenchor.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10.30: Gottesdienst. Brummack. 11.30: Kindergottesdienst. Montag, 16.30: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 18: Bibelstunde. 20.15: Kirchenchor. Donnerstag, 17: Jungmütterstunde. Freitag, 20: 3. Passionsandacht in der Kirche. Brummack.

Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Montag, 16.30: Frauenhilfe. Mittwoch, 18.15: Passionsandacht. Freitag, 20: Kirchenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42): Sonntag, 17.30: Jugendbundstunde. E. C. 19: Evangelisation. Freitag, 19: Bibelbesprechung.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 20: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, 10: Gottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 20: Passionsandacht. Ders.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Freitag (heute), 19.30: Passionsandacht (Gemeindesaal). Dr. Hoffmann. Sonntag, 10: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 9.15: Beichte und Abendmahl ders. 11.30: Kindergottesdienst, ders. Donnerstag, 8.30: Männerchor. Freitag, 16: Frauenverein. 19.30: Passionsandacht (Gemeindesaal). Dr. Hoffmann.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, 19: Ueben für das Jahresfest. Mittwoch, 20: Gemeinsame Bibelstunde. Thema: „... mit seinen Gaben erleuchtet — geheiligt". Donnerstag, 20: Posaunenchor. Sonnabend, 17: Jungscharstunde.

Evangelischer Jungmädchenverein Posen. Sonntag fällt unsere Zusammenkunft aus. Teilnahme an den Gemeindefeiern auf den Friedhöfen. Dienstag, 18: Jugendgruppe. Mittwoch, 20: Gemeinsame Bibelstunde. Brummack.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde, Przemysłowa 12. Sonntag, 10: Abendmahlsfeier u. Predigt. Naber. 14: Kindergottesdienst. 16: Poln. Gottesdienst. Prokopczuk. — Bocinie c: 15: Predigt, Drews. Donnerstag, 19.30: Bibel- und Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft, ul. Chełmońskiego 9 (Wilsonpark). Sonntag, 16: Gottesdienst. Donnerstag, 20: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 8.45: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst.

Tarnowo. Sonntag, 9: Gottesdienst.

Rokietnice. Sonntag, 10.30: Gottesdienst.

Sassenheim. Sonntag, 14: Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Kostschin. Sonntag, 10.15: Gottesdienst. 9: Kindergottesdienst.

Görchen. Sonntag, 9: Gottesdienst. Geddert. Donnerstag, 17: Passionsandacht.

Ebenhausen. Sonntag, 14: Heldengedenkfeier.

Sarne. Sonntag, 16.15: Gottesdienst. Geddert.

Czarnikau. Sonntag, 9.30: Beichte. 10: Gottesdienst und hl. Abendmahl. 11.45: Kindergottesdienst. Freitag, 20: Dritte Passionsandacht.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 15: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Rawitsch. Sonntag: Der Kindergottesdienst fällt aus. 10.30: Gottesdienst; anschl. Feier des hl. Abendmahls. 15: Heldengedenkfeier auf dem Friedhof. Montag, 20: Kirchenchor. Dienstag, 20: Passionsandacht in der geheizten Sakristei.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Der allgemeine Jahrmarkt,** der hier am 2. März stattfand, war gut besucht. Die Händler dürften aber nicht allzu großen Absatz gehabt haben; die Kauflust war nur gering. Zwei Stände mit Glücksspielern, die ihre Helfershelfer hatten, machten flotte „Geschäfte" und räuberten die Dummen, die nicht alle werden, tüchtig aus. Auf dem Pferdemarkt war ein sehr großer Auftrieb, aber fast gar kein Handel, da die Pferdepreise im Verhältnis zu der Geldknappheit zu hoch lagen. Zigeunerhändler fehlten diesmal gänzlich. Der Auftrieb von Klauenvieh war verboten.

Zbąszyń (Bentschen)

≠ **Nächtlicher Brand.** Bei dem Gastwirt Strauch in Scharke brannte in einer der letzten Nächte die Scheune mit den darin befindlichen Maschinen nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

≠ **Bestrafte Juden.** In seiner letzten Außensitzung verhandelte hier das Posener Landgericht gegen zwei Juden, die den hiesigen Straßenarbeiter Korbanik verprügelt hatten. Während einer der Angeklagten freigesprochen wurde, erhielt der andere 8 Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. Ein anderer Jude erhielt 14 Tage Gefängnis wegen versuchten Verlassens des Stadtgebietes angeblich zu Feldarbeiten bei seinem Quartierwirt.

Środa (Schroda)

Kirchliches. Die allgemeine Verlegung der Heldengedenkfeiern auf den 12. März ändert die Gottesdienstzeiten für die evangelische Kirchengemeinde folgendermaßen: Am Sonntag, dem 5. März, ist wie gewöhnlich um 10 Uhr vormittags Predigtgottesdienst. Am 12. März, dem folgenden Sonntag, findet der Gottesdienst mit Bezug auf den Heldengedenktag vormittags um ½11 Uhr statt. — Am Sonntag, dem 5. März, ist nachmittags um ½3 Uhr Jugendstunde für die Gemeindejugend.

Oborniki (Obornik)

Tragischer Tod eines Kriminalbeamten

Die Propstei in Żydowo im Kreise Obornik war in diesen Tagen der Schauplatz eines Ueberfalles, der zum Glück von der rechtzeitig benachrichtigten Polizei verhindert werden konnte. Während der Verfolgung der Banditen fielen auch von seiten der Polizei einige Schüsse und der Beamte der Posener Kriminalpolizei Frankowski wurde dabei in der Dunkelheit unglücklicherweise von einem Schuß so schwer getroffen, daß er nach kurzer Zeit im Posener Stadtkrankenhaus verstarb.

Die Polizei hat sofort die Verfolgung der Einbrecher fortgesetzt, die dann von Erfolg gekrönt war. Da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, können wir die Namen der Banditen noch nicht bekanntgeben.

rl. **Kreisausschußsitzung.** Unter Vorsitz des Starosten Dr. Kościczewski fand eine Kreisausschußsitzung statt. Nachdem mehrere Bürger, Beamte und Landwirte des Kreises mit dem Silbernen bzw. Bronzenen Verdienstkreuz ausgezeichnet worden waren, wurden 100 000 Zloty zum Ankauf von Aktien der Elektrizitätsgesellschaft in Posen und 36 000 Zloty zum Ankauf von Anleihen der Kommunalen Kreditbank in Posen bewilligt. — Der Ankauf von Aktien der Elektrizitätsgesellschaft in Posen wird von der hiesigen Burgerschaft sehr begrüßt.

wb. **Heldengedenktag.** Am Sonntag, 5. März, feiert die evangelische Kirche nach alter Sitte den Heldengedenktag. Aus diesem Anlaß findet um 10 Uhr in der neuen evangelischen Kirche ein Festgottesdienst mit feierlicher Kranzniederlegung an den Gefallenentafeln statt. Die Kriegsteilnehmer versammeln sich wie alljährlich um 9.45 Uhr im Pfarrgarten zum feierlichen Einzug in das Gotteshaus. Freiwillige Spenden für den gemeinsamen Kranz werden erbeten und sind im Pfarrhaus abzugeben.

Chodzież (Kolmar)

§ **Zusätzliche Pferdeankäufe der Remontekommission.** Die Remontekommission wird im Kreise Wirsitz folgende zusätzliche Remonteankäufe vornehmen: am 23. März, mittags 1.30 Uhr bei Pampe in Tuszkowo und nachmittags 4 Uhr in Dębno bei Gräfin Jezierska, am 24. März, vormittags 9 Uhr in Kl. Wissek bei W. Buettner, vormittags 11 Uhr in Bagdad bei Chłapowski, nachmittags 3.30 Uhr in Samostrzel bei Graf Bniński.

ds. **Ausweisung aus der Grenzzone.** Auf Anordnung des hiesigen Kreisstarosten erhielten die Deutschen aus Usch: Willy Schulz, Herbert Schilling, Helmut Ruhbach und Ernst Derwans sowie der Pole Feliks Rajek die Aufforderung, das Grenzgebiet zu verlassen.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Prüfung der deutschen Kandidaten.** Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen hatten von der Hauptkommission 18 deutsche Kandidaten eine Aufforderung zur Prüfung erhalten, der sie Folge geleistet hatten. Die Prüfung bestanden jedoch nur 2 Kandidaten. Zu bemerken sei, daß die Kandidaten der polnischen Seite zur Prüfung nicht vorgeladen wurden.

ds. **Einbruchsdiebstahl.** Einen Einbruchsdiebstahl verübten bisher noch unbekannte Täter in der Nacht zum vergangenen Montag in das Kolonialwarengeschäft von Otto Emil in Podanin. Durch Eindrücken einer Fensterscheibe gelangten die Diebe in das Innere des Geschäftes, wo sie einen Zentner Zucker und andere Kolonial- und Lebensmittelwaren stahlen.

Września (Wreschen)

ü. **Verabschiedung des alten Stadtparlaments.** Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Soltysiak fand hier die letzte Sitzung der alten Stadtverordneten statt. In einer längeren Ansprache hob der Vorsitzende hervor, daß jedes Stadtparlament seit der Erstehung Polens für die Stadt Wreschen seine Aufgaben erfüllt habe. Ein besonderes Verdienst um die Stadt hat sich jedoch das letzte Stadtparlament innerhalb seiner fünfjährigen Amtszeit durch die umfangreichen Investitionen erworben, für die allein 710 000 Zloty ausgegeben wurden. Da hier am 5. März die Wahlen der neuen Stadtverordneten stattfinden, wünschte der Vorsitzende, daß möglichst viele von den alten Stadtvätern in das neue Stadtparlament gewählt werden mögen.

Kiszkowo (Welnau)

wm. **Jahrmarkt.** Am Donnerstag, dem 9. März, findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. Nach Aufhebung der Sperre ist der Markt für sämtliches Klauenvieh frei.

wm. **Wochenmarkt.** Der gestrige Wochenmarkt war schwach mit Ferkeln beschickt. Der Preis hielt sich wieder auf 31—35 Zloty für das Paar. Die Eier kosteten die Mandel 85, die Butter das Pfund 1,40—1,50, Hühner 2—3 Zl. das Stück, Speck 90 das Pfund, Rindfleisch 70—80, Schweinefleisch 70—80, Hammelfleisch 70—80.

Wyrzysk (Wirsitz)

Freigabe der Diakonissenstation in Wissek

§ **Durch Urteil des hiesigen Burggerichts wurde die Schließung der Diakonissenstation in Wissek durch den dortigen Magistrat nicht gutgeheißen und die Freigabe derselben angeordnet. In einem Schreiben vom 28. Februar hat nun Rechtsanwalt Mohnert-Thorn die Freigabe der Räume beim Wirsitzer Burggericht beantragt. Bereits am nächsten Tage ist die Wissieker Diakonissenstation durch den Wirsitzer Gerichtsvollzieher wieder freigegeben worden. Die Kirchengemeinde in Wissek, die die Aufsicht über die Wissieker Diakonissenstation hat, mußte für die Freigabe eine Kaution von 100 Zloty stellen. Bis jetzt steht nicht fest, ob der Magistrat in Wissek gegen das Urteil des Wirsitzer Burggerichts Berufung eingelegt hat.**

Starogard (Stargard)

ng. **Sitzung des Kreisrats.** Im Sitzungssaal der Starostei fand unter Vorsitz des Starosten Dr. Cichowski eine Sitzung des Kreisrats statt. Für das Knabengymnasium und das Mädchenlyzeum wurden 2000 Zl. bewilligt. Die Grundwegesteuer wurde von 40 auf 50 Prozent und die Wegesteuer von Gebäuden von 24 auf 33 Prozent erhöht. Der Ueberschuß wird für den Wegebau des Kreises Stargard verwendet. Das Budget für das Jahr 1939/40 wurde in Höhe von 351 303 Zl. plus Wegesteuer festgesetzt.

Gdynia (Gdingen)

po. **Verkehrsunfall.** Als der 25jährige Leo Dombrowski mit seinem Personenwagen mit Anhängewagen auf der ul. Morska Backwaren ausfuhr, sah er sich plötzlich einem Autobus, der aus entgegengesetzter Richtung kam, gegenüber. Da kurz hinter diesem Autobus eine Autotaxe fuhr, erfolgte mit dem Autobus ein Zusammenstoß, außerdem fuhr die Taxe auf den Anhänger auf. Das Auto, welches Dombrowski selbst führte, wurde durch den Anprall umgeworfen. Der Autolenker erlitt dabei außer allgemeinen Verletzungen eine Gehirnerschütterung und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

po. **In die See gestürzt.** Auf dem Seesteg in Orlowo (Adlershorst) sahen Gymnasiasten, daß ein Mann bis an die Spitze des Steges ging und sich in die See stürzte. Die Knaben riefen um Hilfe, worauf Männer herbeiliefen. Der Lebensmüde — es handelt sich um den 39jährigen Buchhalter Kardach — konnte aber nicht mehr gerettet werden. Auch seine Leiche wurde nicht geborgen.

po. **Nächtlicher Ueberfall.** Als der 29 Jahre alte Bruno Klawitkowski, in Oliva wohnhaft, in Adlershorst in der Nacht zur Bahn ging, wurde er von mehreren Kerlen auf der Straße angefallen. Die Banditen schlugen unbarmherzig auf den Wehrlosen ein, brachen ihm eine Hand und verwundeten ihn erheblich am Kopf und an den Schultern. Der Schwerverletzte mußte durch den Rettungswagen abgeholt werden.

Furchtbare Wirkung der Munitionsexplosion bei Osaka

Tokio. Die Auswirkungen des Explosionsunglücks im Munitionslager des Heeres bei Osaka lassen sich noch nicht vollständig übersehen, jedoch steht bereits fest, daß sowohl die Zahl der Opfer wie auch der Sachschaden beträchtlich sind. Aus den amtlichen Berichten geht hervor, daß etwa 900 Häuser zerstört worden sind. Ferner besagen die bisherigen Feststellungen, daß 22 Todesopfer zu beklagen sind, während 500 Menschen verwundet wurden, wobei die Verletzungen in der Mehrzahl leichterer Natur sind. Als vermißt wurden bisher mehr als hundert Personen gemeldet.

Sturm vernichtet indische Dörfer

London. Aus Kalkutta wird gemeldet, daß im Darbanga-Gebiet (Bihar) infolge eines Sturmes mehrere Dörfer dem Erdboden gleichgemacht wurden. Insgesamt fanden 25 Personen den Tod. Die gesamte Ernte ist zerstört.

Großer Hotelbrand in Amerika

London. In Halifax (Neuschottland) brannte am Donnerstag ein Hotel völlig nieder. Dabei sind vermutlich mehr als 15 Personen ums Leben gekommen. Viele Gäste erlitten schwere Brandwunden. Bei Ausbruch des Feuers befanden sich 127 Personen in dem Hotel.

Zusatzabkommen mit Deutschland

Erhöhung der Warenumsätze

Am 2. März ist in Warschau ein Zusatzvertrag zum deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrag vom 1. Juli 1938 durch den deutschen Botschafter v. Moltke und den Unterstaatssekretär im polnischen Aussenministerium Graf Szembek, sowie durch die beiderseitigen Delegationsführer, Vortr. Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. Schnurre und Handelsrat an der polnischen Botschaft in Berlin. Pilch, unterzeichnet worden. Der Vertrag bildet das Ergebnis von Verhandlungen, die durch die Angliederung der sudetendeutschen Gebiete an das Reich und des Olsa-Gebiets an Polen notwendig geworden waren. Es ist gelungen, die Höhe der bisher zwischen Deutschland einerseits, Polen und Danzig andererseits vertraglich vorgesehenen Warenumsätze von 520 Millionen auf 600 Mill. zł jährlich zu erhöhen. Dabei konnte in Ausnutzung der bestehenden guten wirtschaftlichen Ergänzungsmöglichkeiten den verschiedenen Interessen auf der Ein- und Ausfuhrseite weitgehend Rechnung getragen werden. Gleichzeitig hat in Warschau die vierteljährlich übliche gemeinsame Tagung des deutschen und des polnischen Regierungsausschusses stattgefunden, in der die Höhe der polnisch-Danziger Ausfuhr nach Deutschland für die nächsten drei Monate festgesetzt wurde.

Das Zusatzabkommen ist ein Glied in der Kette der stetigen Entwicklung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen. Als 1935, nach den Jahren des Zollkrieges, zum erstenmal ein Wirtschaftsabkommen zustande kam, wurde der Umsatz auf jeder Seite vorsichtig mit 160 Mill. zł bemessen. Im Februar 1937 konnte eine erste Erhöhung auf 176 Mill. zł erfolgen, während im vergangenen Jahre nach dem Anschluss Oesterreichs der Sprung auf 260 Mill. zł gemacht wurde. Infolge des beiderseitigen Gebietszuwachses nach der tschechischen Krise ist jetzt die Ausdehnung auf 300 Mill. zł erfolgt, so dass das Deutsche Reich in der polnischen Aussenhandelsbilanz heute bei weitem an der Spitze steht. Während der deutsch-polnische Warenumsatz heute auf beiden Seiten 600 Mill. zł erreicht, betrug der Warenumsatz zwischen Polen und dem in der polnischen Aussenhandelsbilanz an zweiter Stelle stehenden England nur 370 Mill. zł. Man muss ausserdem berücksichtigen, dass ausserhalb des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages noch Leistungen laufen auf Grund des im September vorigen Jahres abgeschlossenen deutsch-polnischen Kreditabkommens, das für 120 Mill. zł gilt, ferner durch Abdeckung von Frachten und durch die Einkünfte von Wander- und Saisonarbeitern. Unter Berücksichtigung **all dieser Umstände kann man sagen, dass** Deutschland heute **fast 30% des polnischen Aussenhandels** ausmacht.

Mit dem neuen Abkommen dürften beide Seiten zufrieden sein. Die Lage im Olsagebiet und der Konjunkturumschlag in der Landwirtschaft waren für Polen Grund genug, um durch einen neuen Abschluss mit dem Reich eine Entlastung zu schaffen. Von polnischer Seite dürften durch den Zusatzvertrag insbesondere Eisen, Flachs Schweine und Kohle Ausfuhrmöglichkeiten erhalten.

Die polnische Handelsflotte

Die polnische Handelsflotte, die im vergangenen Jahre erstmalig 100 000 BRT überschritten hatte, infolge Verkaufs eines veralteten Dampfers in der Tonnagezahl wieder zurückging, umfasste zu Beginn d. J. 130 Einheiten mit zusammen 97 267 BRT und 53 757 NRT. Ausser diesen im polnischen Schiffsregister eingetragenen Fahrzeugen befanden sich jedoch noch in polnischen Diensten 23 Fahrzeuge, so dass alle für polnische Rechnung fahrenden Schiffe 153 betrugen, die zusammen 102 088 BRT und 56 294 NRT umfassten. Davon waren 57 Dampfer (60 168 BRT — 32 950 NRT), 83 Motorschiffe (40 208 — 21 861) und 12 sonstige Fahrzeuge (1 712 — 1 483). Ausserdem waren noch Fischerkutter und Hafenfahrzeuge vorhanden, die der Registrierung nicht unterliegen. Von den Fischerkuttern waren 14 in einer Grösse von 19 BRT. All diese Fahrzeuge zusammen zählten 722 BRT und 568 NRT. Die gesamte polnische Handels- und Fischereiflotte einschliesslich der Hafenfahrzeuge zählte demnach 163 Einheiten mit zusammen 102 860 BRT und 56 862 NRT.

Vortragszyklus über die Ausfuhr im Polnischen Rundfunk

Der polnische Rundfunk veranstaltet gemeinsam mit dem Staatlichen Ausfuhrinstitut einen Zyklus von kurzen Rundfunkvorträgen über das Thema der Ausfuhr. Zweck dieser wöchentlich einmal gehaltenen Vorträge ist, die Rundfunkhörer mit der Bedeutung bekanntzumachen, die die Ausfuhr für das Wirtschaftsleben hat, und über Ausfuhrmöglichkeiten für den polnischen Kaufmann zu unterrichten. Diese Kurzvorträge werden von Vertretern der Regierungskreise der wirtschaftlichen Selbstverwaltungskörper sowie der Kaufmannschaft gehalten werden. Den ersten Vortrag hielt der Vizeminister für Industrie und Handel am 1. 3. „Ueber die Handelsbilanz", den nächsten Vortrag der Leiter des Staatlichen Ausfuhrinstituts am 8. 3. über das Thema „Ausfuhr als Faktor des Reichtums eines Volkes".

Konferenz über Investitionseinkäufe in Deutschland

Am 27. März wird im Ministerium für Industrie und Handel eine Konferenz stattfinden, in der die Organisierung einer sachgemässen Ausnutzung des von Deutschland bereitgestellten 120-Mill.-Kredits besprochen werden soll.

Zur Einberufung der Einfuhrkonferenz

Wehrwirtschaftliche Aufgaben

Vor einigen Tagen hat der Direktor der Industrie- und Handelskammer in Posen, Dr. Waschko, vor dem Verband der Journalisten und Wirtschaftsredakteure einen Vortrag über die Aufgaben der Einfuhrkonferenz und deren Bedeutung gehalten. Der Vortragende ging von der Entwicklung der polnischen Einfuhr der letzten Jahre aus. Er wies darauf hin, dass der Anteil der Rohstoffe und wichtigsten industriellen Halbfabrikate, sowie einiger Nahrungs- und Genussmittel, die den Gegenstand der Einfuhrkonferenz bilden werden, von 1925 mit annähernd 50%, bis 1937 auf 66% gestiegen sei. Unter den Einfuhrwaren ständen Rohstoffe für die Textilindustrie mit einem Einfuhrwert von rd. 283 Mill. zł an erster Stelle, darauf folgten Gerbstoffe und Rohhäute mit rd. 89 Mill. zł, Metalle mit 42 Mill. zł. Da eine der Hauptaufgaben der polnischen Einfuhrpolitik die Hebung der Wehrfähigkeit sein müsse, sei es erforderlich, **dass die Einfuhr aus Ländern, mit denen Polen in einen Krieg verwickelt werden könne, oder die Polen ablehnend gegenüber ständen, unabhängig gemacht wird.** Daraus ergibt sich auch die Notwendigkeit der Führung einer auf weite Sicht gehaltenen Politik der Aufrechterhaltung von Wirtschaftsbeziehungen mit einem entsprechend grossen Kreis von Ländern. In den letzten zehn Jahren habe die Einfuhr Polens aus überseeischen Ländern zugenommen, während die Einfuhr aus den europäischen Ländern von 77.2% im Jahre 1929 auf 65.2% im Jahre 1938 zurückgegangen sei. Dagegen habe sich der Anteil Asiens von 3.2 auf 7.1%, Afrikas von 1.3 auf 4.7%, Nordamerikas von 3.7 auf 6.6% und Australiens von 1.8 auf 2.7% erhöht. Von grosser Bedeutung sei aus devisenpolitischen Gründen die Ausgestaltung des Verrechnungsverkehrs und des Systems der gebundenen Geschäfte im Aussenhandel, der sich in dieser Beziehung bereits günstig entwickelt habe. Die Einfuhr derjenigen Waren, über die auf der Einfuhrkonferenz verhandelt werden soll, sei im Verrechnungsverkehr bereits von 58 Mill. zł 1935 auf 121 Mill. zł 1937 gestiegen. Allerdings sei die Umstellung auf den Verrechnungsverkehr für eine Reihe von Rohstoffen, vor allem für Metalle, Rohhäute, Fettrohstoffe, Kautschuk u. a. mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Diese Umstellung werde eine der wichtigsten Fragen sein, die auf der Einfuhrkonferenz zur Sprache gebracht würden. Von allergrösster Bedeutung für die Wirtschaft Polens sei ferner die Hortung von Rohstoffen. Obwohl dieses Problem die Festlegung von verhältnismässig grossen finanziellen Mitteln erfordere, werde es ebenfalls gelöst werden müssen, da dies in erster Linie die Belange der Wehrfähigkeit erforderten. Die Einfuhrkonferenz werde sich schliesslich mit dem Problem der Finanzierung der Einfuhr überhaupt, mit der Ausschaltung der fremden Vermittlung im Ueberseehandel und in Verbindung damit auch mit einer bedeutenden Erweiterung der Handelsflotte, vor allem der Trampflotte, zu befassen haben.

Engere Handelsbeziehungen mit Norwegen

Der Handel Polens mit den nördlichen Staaten ist ausserordentlich schwach entwickelt. Der Umsatz mit Finnland nimmt nur 1.2% und der mit Norwegen 1.3% in der polnischen Handelsbilanz ein. Dabei sind die Voraussetzungen für eine Ausdehnung der Handelsbeziehungen mit den nördlichen Staaten vorhanden. Besonders mit Norwegen kann Polen in einen regeren Warenaustausch treten. Einführen könnte man: Fische, Metallerze, Schmelz, einige Arten von Bausteinen, Fette für technische Zwecke. Zur Ausfuhr eignen sich: Getreide, Futtermittel, Holz und Holzwaren und vor allen Dingen Kohle.

Norwegen ist sich über diese Möglichkeiten des gegenseitigen Warenaustauschs vollkommen klar und hat auch aus diesem Grunde seine Teilnahme an der Posener Messe angemeldet, ähnlich wie im vergangenen Jahre. Mit Hilfe der Posener Messe bemüht sich Norwegen, das Interesse für seinen Markt in grösserem Masse, als es bisher geschehen ist in Polen wachzurufen.

Schaffung einer Fleischindustrie in Wolhynien

In Kowel, einer Kreisstadt in der Wojewodschaft Wolhynien, die eine gut entwickelte Viehzucht besitzt, soll noch im Laufe d. J. eine Fleischindustrie entstehen. Gegenwärtig befindet sich ein Schlachthaus und eine Kühlhalle im Bau, die für Ausfuhrzwecke bestimmt sind. Im Frühjahr soll ferner mit dem Bau einer Baconfabrik sowie einer Fleischkonservenfabrik mit einem Kostenaufwand von 2 Mill. zł begonnen werden. Die Verwaltung der Stadt Kowel bemüht sich um die Errichtung einer ständigen Fleischbörse.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen tierischer Herkunft

Im Januar 1939 betrug die Ausfuhr von Erzeugnissen tierischer Herkunft nach England 2 203 400 kg, gegenüber 2 050 700 kg im Januar 1938. Davon waren 2 097 400 kg Bacon und 106 000 kg Pökelwaren. Für die Wiederausfuhr nach den britischen Kolonien wurden nach Grossbritannien im Berichtsmonat 136 000 kg Bacon, 72 700 kg Pökelwaren, 12 200 kg Schinken in Dosen ausgeführt, insgesamt also 221 100 kg. Ausserdem gelangten zur Ausfuhr: 1 460 800 kg Schinken in Dosen, hauptsächlich nach den Verein. Staaten, 81 800 kg Fleischkonserven, 25 600 kg Geflügelkonserven, 80 800 kg Kalbfleisch in Dosen, 21 600 kg Pökelwaren 1000 kg Schmalz, 10 400 kg Schweinefleisch 71 000 kg Hammelfleisch, 33 600 kg Schweinsleber, 1 695 900 kg geschlachtete Schweine 1 024 400 lebende Schweine, 32 900 kg geschlachtetes Geflügel, 221 700 kg Schlachtvieh und 319 200 kg geschlachtete Pferde.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 3 März 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware	Preis
Weizen	18.25—18.75
Roggen	14.25—14.40
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	18.25—18.75
„ 673—678 g/l	17.50—18.00
Hafer, I Gattung	14.35—14.75
„ II. Gattung	13.75—14.25
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	36.00—38.00
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	33.25—35.75
„ „ I a 0—65%	30.50—33.00
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	26.25—28.75
„ „ II a 50—65%	23.75—24.75
„ „ II 35—50%	29.25—30.25
„ „ II 50—60%	24.75—25.75
„ „ II 60—65%	22.25—23.25
„ „ III 65—70%	18.25—19.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.25—26.00
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.00—24.75
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.50—31.50
Weizenkleie (grob)	12.50—13.00
Weizenkleie (mittel)	11.25—12.00
Roggenkleie	10.25—11.25
Gerstenkleie	10.75—11.75
Viktoriaerbsen	29.00—33.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Sommerwicke	20.00—21.50
Peluschken	21.00—22.00
Gelblupinen	12.50—13.00
Blaulupinen	11.50—12.00
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	51.00—52.00
Sommerraps	48.00—49.00
Leinsamen	62.00—65.00
Blauer Mohn	95.00—98.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	105.00—110.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	230.00—270.00
Schwedenklee	185.00—195.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	77.00—82.00
Raygras	93.00—100.00
Tymothee	38.00—45.00
Leinkuchen	22.75—23.75
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggenstroh, lose	1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	4.50—5.00
Heu, gepresst	5.50—6.00
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Gesamtumsatz: 4437 t, davon Weizen 443 t, Roggen 2010, Gerste 210, Hafer 135, Müllereiprodukte 1156, Samen 263, Futtermittel u. a. 220.

Posener Effekten-Börse

vom 3. März 1939

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	72,00 G
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	64.00+
mittlere Stücke	64.00+
kleinere Stücke	66.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	95 50 G
4% Konsol.-Anleihe	68.75+
4½% Innerpoln. Anleihe	68.00+
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 37	132.50 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	48 00 G
Herzfeld & Viktorius	82,00 G

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 2. März 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren ansteigend.

Amtliche Devisenkurse

	2. 3. Geld	2. 3. Brief	1. 3. Geld	1. 3. Brief
Amsterdam	280.58	282.02	281.28	282.72
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	88.98	89.42	89.13	89.57
Kopenhagen	110.72	111.28	110.77	111.33
London	24.78	24.92	24.80	24.94
New York (Scheck)	5.28	5.31	5.28	5.31 ¼
Paris	14.03	14.11	14.03	14 11
Prag	18.06	18.16	18.06	18.16
Italien	27.83	27 97	27.83	27.97
Oslo	124.63	125.27	124.73	125.37
Stockholm	127.78	128.42	127.73	128 37
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	120.15	120.75	120.20	120.80
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 95, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. I. Em. Serie 98, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 95.63, 3proz. Prämien Invest.-Anleihe II. Em. Serie 99, 4proz. Präm.-Dollar-Anleihe Serie III 44.75, 4proz. Konsolid.-Anleihe 1936 68.50 bis 68.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 67.75—68, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 72—68, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 69.50, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81. 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em. 97 4½proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 65—64.75—65, 4½proz. Pfandbriefe der Posener Landschaftl. Kredit-Ges. Serie L 64.25, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 74—73.50—74.75, dto. von 1936 73.25, 5proz. Pfandbriefe Lublin T.K.M. 1933 62, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 67.38, 5proz. Pfandbriefe Petrikau T.K.M. 1933 63, VI. 6proz. Konvers.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 83, VIII. und IX. Serie 6proz. Konvers.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 81 bis 80.50, 8proz. Schul-Anleihe Stadt Warschau -925 Serie I—IV 82.50.

Aktien: Tendenz: wenig belebt. Notiert wurden: Bank Polski 134, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 42.75—41.75—42, Węgiel 44.25 bis 44, Lilpop 94.75—95, Modrzejów 21.75, Norblin 103.50, Ostrowiec Serie B 82, Starachowice 60.50.

Bromberg, 2. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19—19.50, Roggen 14.75—15.25 Braugerste —.—. Mahlgerste 17.75 bis 18.00, Hafer 14.50—15.00, Weizenmehl 65% 33 bis 34, Weizenschrotmehl 26.25—27.25, Roggenschrotmehl 55% 24.50—25, Roggen-Exportmehl 23.50—24, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 12.75—13, Roggenkleie 10.75—11.50, Gerstenkleie 11.50—12, Gerstengrütze 27.50—28.50, Perlgrütze 28—32, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 28-32, gr. Erbsen 24—26, Sommerwicke 20.50—21.50, Peluschken 23—24, Gelblupinen 12.75—13.25, Blaulupinen 12—12.50, Serradella 21—23, Winterraps 50 bis 51, Sommerraps 45—46, Winterrübsen 44 bis 45, Leinsamen 60—62, blauer Mohn 93—96, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 115—125, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Raygras 90—100, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 14.75—15.25, Sonnenblumenkuchen 23 bis 23.50, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25 bis 6.75. Gesamtumsatz: 1862 t, davon Weizen 224 — ruhig, Roggen 911 — ruhig, Gerste 212 — ruhig, Hafer 145 — ruhig, Weizenmehl 22 — ruhig, Roggenmehl 74 — ruhig.

Warschau, 2. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 21—21.50, Sammelweizen 20.50—21.00, Standardroggen 14.25—14.75, Braugerste 18.50 bis 19.00, Standardgerste I 18 bis 18.25, Standardgerste II 17.75—18, Standardgerste III 17.50 bis 17.75, Standardhafer 15—15.25 Standardhafer II 14.25—14.75, Weizenmehl 65% 34.00 bis 35.50 Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75, Kartoffelmehl „Superior" 30.75-31.75, Weizenkleie grob 12.50—13, mittel und fein 11.50—12, Roggenkleie 9.75—10.50, Gerstenkleie 10—10.50, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 32—34.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 21—22, Peluschken 23.50—25, Blaulupinen 12.25—12.75, Gelblupinen 14.50-15, Serradella 17 bis 19, Winterraps 54 bis 55, Sommerraps 49.50—50.50, Winterrübsen 47.50 bis 48.50, blauer Mohn 95—97, Senf 59—62, Leinsamen 54—55, Rotklee roh 85—95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 105—110, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 14.50—15, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20.75—21.25, Kokoskuchen 18.50—19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50—8, Heu gepresst II 6.25—6.75. Gesamtumsatz: 3076 t, davon Roggen 1094 t, Weizen 120 — belebt, Gerste 97 — belebt, Hafer 280 — belebt, Weizenmehl 275 — ruhig, Roggenmehl 514 — ruhig.

Aus einem arbeitsreichen Leben kurz vor Vollendung seines 53. Lebensjahres wurde mir mein lieber Bruder, der Architekt

Josef Schneider

plötzlich infolge Herzschlages am 1. März durch den Tod entrissen.

In tiefstem Schmerz
Bertha Klatt.

Poznań, den 3. März 1939.
ul Dąbrowskiego 64.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 4. März um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Florianfriedhofes in Jersitz aus statt. Die Trauermesse findet Mittwoch, den 8. März, um 9 Uhr in der Floriankirche-Jersitz statt.

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute, Freitag, zum letzten Male, der größte Film 1939:

SUEZ

Loretta Young — Annabella
Tyrone Power.

Die letzte Gelegenheit, diesen ungewöhnlichen Film zu bewundern!

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.



Augengläser fachgemäß zugepaßt in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer,
Thermometer, Regenmesser,
Stalldünger-Thermometer,
Getreidewaagen

Reparaturen schnellstens! — nach amtlicher Vorschrift

---

300 Zentner
Hindenburg-Saatkartoffeln
aus gesunden Beständen, hat abzugeben.
H. Maentel, Janowo, p. Buszkowo,
pow. Bydgoszcz.

Spezialgeschäft für hochmoderne
Couches
św. Marcin 74 — **Rapp.**

Aug. Hoffmann, GNIEZNO
Telefon 212
Baumschulen u. Rosen-Grosskulturen.
Über 50 ha umfassend Gegr. 1837
Erstklassige grösste Kulturen
garantiert gesunder sortenechter **Obstbäume, Alleebäume,** Sträucher **Stamm- und Buschrosen,** Coniferen Stauden, Hecken- u. Spargelpflanzen Dahlien etc.
Versand nach jeder Post- und Bahnstation. Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. Sorten- u. Preisverzeichnis in Polnisch und Deutsch gratis.

Brunon Trzeczak
Vereideter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
im eigenen **Auktionslokal (Lokal Licytacji)**
Stary Rynek 46/47 (früher Wroniecka 4)
Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons kpl. **Herren-, Speise-, Schlafzimmer,** kpl. Küchenmöbel, Teppiche, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz-, u. Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, prakt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. (Uebernehme Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.)

Isaria-Gerste

I. u. II. Abs. anerkannt Ia Qualität offeriert
Czapski, Obra,
p. Golina, k. Jarocina.

Wiener Internationale Messe

12. bis 18. März 1939
Technische Messe bis 19. März

Bedeutende Fahrpreisermässigungen!

Mit Messeausweis und Reisepaß Paßvisum gratis! Kein tschechoslowakisches Durchreisevisum! Bedeutende Fahrpreisermässigungen auf polnischen und tschechoslowakischen Bahnen auf der Deutschen Reichsbahn sowie im Luftverkehr.

Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (à Złoty 8.—) bei der

Wiener Messe - A. G., Wien VII.

und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in
Poznań: Polskie Biuro Podróży „Orbis", Sp. z o. o., Pl. Wolności 3.
„ Wagons-Lits/Cook S.-A., ul. Br. Pierackiego 12.

MOTOR UND SPORT

Das Motorblatt für alle!
Jeden Freitag neu! Prachtvoll ausgestattet!
Unentbehrlich für jeden Autofahrer

3. Ausstellungs-Heft

in verstärkter Ausgabe mit besonders **interessantem** Inhalt
soeben erschienen!
Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.
Auslieferung
Kosmos = Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Der kleine Flügel
(138 cm lang)
mit dem grossen Erfolg!



Herrliche Tonfülle, ideale Spielart, beste Qualitätsarbeit, erstaunlich preiswert. Garantie. Auch Teilzahlung.
B. Sommerfeld, Poznań
ul. 27 Grudnia 15.

Für sehr vielseit., landw. Betrieb wird ein anständ., strebsamer, pflichttr. u. fleiß.
jüngerer
Beamter
der durchaus zuverlässig, selbst. zu dispon. versteht, aus gut. Familie f. bald. od. später bei gut. Gehalt gesucht. Lebenslauf. Bewerb. erb. unt. Nr. **4155** an d. Geschst. d. Ztg., Poznań 3.

Wäscheleinen
Hanfseile
Bindfäden
Bürsten
und Pinsel aller Art gut und billig bei
R. Mehl
Poznań,
Św. Marcin 52—53.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Ersatzteile
für Erntemaschinen
Sämtlicher Fabrikate liefern wir vom eigenen Lager in
Originalware
günstig.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska)

Radio-Apparate



Super-Telefunken
und andere kaufen Sie am günstigsten in der Fachfirma
Z. Kolasa
Poznań, ul. św. Marcin
45a
Telefon 26-28.
Staatsanleihen 100 für 100
Erstklassige technische
Bedienung
Apparate-Umtausch.
Sammelantennen.

Dorsch frisch und geräuchert
Flundern, Bücklinge, grüne Heringe
täglich frisch.
Spezialität: **Feinste Tafel-Butter,**
sowie sämtliche Sorten **Käse.**
Billigste Einkaufsquelle.
Fr. Bruski, Poznań
ul. Półwiejska 10
Tel. 59-01. En gros u. detail.

Kaufgesuche

Suche grossen, gebr., guterhaltenen
Dreschkasten
sowie
Traktor.
Offerten u. Nr. 4191 an die Geschäftstelle d. Ztg., Poznań 3.

Gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off. u. 4187 an d. Geschäftsstelle d. Ztg., Poznań 3.

Offene Stellen

Gesucht für sofort oder 1. April ältere, tüchtige
Wirtin
für größeren Gutshaushalt, etwas poln. sprechend, firm in Geflügelzucht, Einwecken und Schlachten. Angebote unter 4182 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Suche zum 15. März evtl. später
Wirtin
evtl. Jungwirtin, die selbst. kochen, backen, einschlachten und einmachen kann und mit Geflügelaufzucht Bescheid weiß. Off. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an
Frau Bitter, Gostkowo,
p. Miejska Górka,
pow. Rawicz.

Gesucht zum 1. April
Wirtin
oder perfekt ausgelernte
Jungwirtin
Firm im Kochen, Backen, Einkochen und mit sehr viel Interesse und Verständnis für Geflügel. Bewerbungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Frau **Gertrud Schultz,**
Rittergut Strzałkowo,
pow. Września.

Suche einen
Müllerlehrling
P. Leichner,
Młyn wodny Mężyk,
pt. Miały,
pow. Czarnków.

Suche zum 15. März oder 1. April
1. Stubenmädchen
firm im Servieren, Putzen und Plätten. — Bewerbungen m. Zeugnisabschriften an
Frau **Sarrazin,**
Turowo, p. Brody,
pow. Nowy Tomyśl,
Poznańskie.

Jüngeres, fleißiges
Hausmädchen
für Poznań von kleinem Haushalt zum 1. oder 15. März gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit (evtl. Zeugnisabschrift.) und Gehaltsansprüchen unter 4125 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Auf rund 600 Morgen Gut wird zum 1. April die Stelle für einen unverheirateten
Allein-Beamten
frei. Geeignete evangel. Bewerber wollen sich mit näheren Angaben melden unter 691 P an Drukarnia Eisermann, Leszno.

Gesucht zum 1. April
Schweizer
mit seinen eigenen Leuten und zwei
Pferdeknechte
(Fornali).
Dom. Bieganowo,
(poczta Środa).

Für mittl. Gutshaushalt per 15 März 1939
Alleinmädchen
mit etwas Kochkenntnissen gesucht. Off mit Altersangabe und Zeugnisabschr. erbeten unter **4185** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Sattlerlehrling
aus achtbarer Familie, per sofort gesucht.
H. Wolff,
Sattler- und Tapeziermeister,
Środa,
Dąbrowskiego 14.

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten für 10jährigen Jungen, — energische
Kraft
von sofort gesucht. Off. unter 4184 an die Geschäftsstelle dieser Ztg

---

Zum 15. März
Mädchen
mit etwas Kochkenntnissen für kleinen Haushalt gesucht Zeugnisabschriften erbeten. Off. u. 4186 an d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Stellmacherlehrling
stellt sofort ein
G. Groß,
Stellmachermeister,
Izbiczno-Dobrzyca
(Wielkp.)

Suche sofort oder 1. April evgl.
Sekretärin
vertraut mit landw. Buchführung und poln. Sprache in Wort und Schrift. Bewerb. mit Lebenslauf und Ansprüch. unter **4172** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Mädchen
mit guten Kochkenntnissen für Landschlosshaushalt per 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Keine Aussenwirtschaft.
Frau Annemarie
Müller-Górzno,
Górzno,
p Garzyn, pow. Leszno.

Gesucht f. sofort aufs Land f. nervenkr. jung. Mädchen gebild., evang., erstklassige
Dauerpflegerin.
Hohes Gehalt. Zeugn., Lichtb. zu senden unter Nr. 4192 an die Geschäftsstelle d. Zeitung, Poznań 3.

Zum 1. April d. Js.
Schweizer
für ca. 70 Kühe gesucht. Bedingungen nach Vereinbarung.
Gräfl. Stolbergsches Rentamt
Borzęciczki,
pow. Krotoszyn.

Stellengesuche

Ält. zuverlässiges, im Haushalt erfahrenes
Mädchen
sucht Stellung in klein. beff. Haushalt. Koch- u. Nähkenntnisse sowie g. Zeugn. vorh. Off. u. 4183 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Zum 1. 4. evtl. früher suche Stellung als
Landwirtschaftsbeamter.
Bin 26 Jahre alt, evgl., polnisch in Wort und Schrift, habe 5jähr. Praxis, in hies. sehr intens. Wirtschaft über 2 Jahre als Hofverwalter tätig. Gefl. Off. erbitte
v. Vietinghoff-Scheel,
Bródki b. Brody,
Kr. Nowy Tomyśl.

Ehrliches, fleißiges
Hausmädchen
sucht von sofort oder 15. März Stellung. Off. u. 4181 an die Geschst. d. Ztg. Poznań 3.

Älteres
Mädchen
mit Koch- und Nähkenntnissen sucht Stellg. vom 15. März, auch in frauenlosem Haushalt. Offerten unter 4176 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Aufenthalte

Alle zum
„Casanowa"
Masztalarska
Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise.

Vermietungen

Saubere 1—2 möbl.
Zimmer
mit und ohne Beköstigung, Zentrum. Zu erfragen unter 4180 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Wer hilft verkaufen?
Kleinanzeigen, die wenig kosten u. viel gelesen werden.



Jetzt vollendet!



Der Neue Brockhaus

Allbuch in vier Bänden und einem Atlas

Das Nachschlagewerk auf neuester Grundlage, berücksichtigt bereits den Anschluß Oesterreichs. Etwa 170 000 Stichwörter, 10 000 Bilder. Jeder Textband in Ganzleinen 11,50 Mark, Alle Bände sofort lieferbar auch gegen Monatsraten.

Alte Lexika werden in Zahlung genommen.

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich das reichbebilderte Probeheft, sowie Ratenangebot von

Kosmos = Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
Tel. 65-89. PKO 207 915.







